



TECE

SANITÄRRaumPLANUNG KOMPAKT

Planung und Gestaltung von Sanitärräumen

TECE Academy

close to you

INHALT

01 Einleitung

Zukunftssichere Komfortbäder

02 Rahmenbedingungen für die Sanitärraumplanung

Grundlagen aus der Normung und den allgemein anerkannten Regelwerken
Empfohlene Maße von sanitären Ausstattungsgegenständen,
Bewegungsflächen und Abstände
Anforderungen an barrierefreie Bäder nach DIN 18040-2

08 TECE Planungsempfehlungen für unterschiedliche Gebäudetypen

Planungsempfehlungen für Privatbäder
Planungsempfehlungen für den Wohnungsbau
Planungsempfehlungen für Hotelbäder
Planungsempfehlungen für öffentliche/halböffentliche Sanitärräume
Vorfertigung von Sanitärwänden und -Schächten

22 Clevere Lösungen für anspruchsvolle Badgestaltung

WC-Module für alle Einbausituationen
Schlank in der Installation, groß in der Leistung

25 Das ist TECEno

Nachhaltigkeit – Konzentriert auf das Wesentliche
Schnell und einfach montiert
TECEno Dusch-WC nachrüsten

32 Bedarfsermittlung und Anforderungen

Bedarfsermittlung/Anforderungen für den Wohnungsbau
Bedarfsermittlung/Anforderungen für Hotelbäder
Bedarfsermittlung/Anforderungen für öffentliche/halböffentliche Sanitärräume

44 Software und Checkliste

ZUKUNFTSSICHERE KOMFORTBÄDER

Das Badezimmer hat sich von einem schlichten Funktionsraum zu einem unverzichtbaren Wohlfühlort entwickelt. Heute vereint es Design, Komfort und Atmosphäre und nimmt eine zentrale Rolle für die Wohnqualität ein. Dieser Wandel spiegelt sich in den steigenden Ansprüchen wider: Ein modernes Bad soll nicht nur funktional sein, sondern auch flexibel, ästhetisch und nachhaltig.

Aktuelle Trends zeigen, dass das Badezimmer weit mehr ist als ein Ort der Körperpflege. Es ist ein Rückzugsraum und Lebensraum zugleich, der sich den individuellen Bedürfnissen anpassen kann. Zukunftssichere Komfortbäder überzeugen durch barrierefreie Gestaltung, einfache Reinigung und intelligente Lösungen für die Körperhygiene. Ebenso wichtig sind ressourcenschonende Sanitärsysteme, die Wasser und Energie sparen, ohne dabei Komfort einzubüßen.

Ein gut gestaltetes Bad schafft eine Balance zwischen Ästhetik und Praktikabilität und ist auf die Anforderungen von heute und morgen vorbereitet. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Anregungen und innovative Ansätze für die Planung und Umsetzung zukunftsfähiger Badezimmerkonzepte bieten. Gemeinsam gestalten wir Räume, die nicht nur den Alltag erleichtern, sondern auch die Lebensqualität nachhaltig steigern.

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE SANITÄRRaumPLANUNG

- 03 Grundlagen aus der Normung und
den allgemein anerkannten Regelwerken
- 04 Empfohlene Maße von sanitären
Ausstattungsgegenständen,
Bewegungsflächen und Abstände
- 07 Anforderungen an barrierefreie Bäder
nach DIN 18040-2

GRUNDLAGEN AUS DER NORMUNG UND DEN ALLGEMEIN ANERKANNTEN REGELWERKEN

Für die Planung von Sanitärräumen sind zahlreiche Normen, Verordnungen und Richtlinien zu berücksichtigen. In Tabelle 1 sind die wichtigsten Normen / Richtlinien für die Sanitärraumplanung zusammengefasst.

Tabelle 1: Normen zur Planung von Sanitärräumen

Norm / Richtlinie	Titel	Stand / Ausgabe
ArbStättV	Arbeitsstättenverordnung	April 2024
DIN 18040 - 1	Barrierefreies Bauen – Öffentlich zugängliche Gebäude	Oktober 2010; gültig, Revision in Arbeit (Entwurf 2024)
DIN 18040 - 2	Barrierefreies Bauen – Wohnungen	Oktober 2011; gültig, Revision in Arbeit (Entwurf 2024)
DIN 18183 - 1	Trennwände und Vorsatzschalen	Mai 2018
DIN 18534	Abdichtung von Innenräumen	Ausgabe 2017-07;
DIN 32975	Visuelle Informationen barrierefrei	Ausgabe 2009-12;
DIN 277 - 1	Grundflächen und Rauminhalte Hochbau	Ausgabe 2016-01; Überarbeitungen ab 2018/2021,
GastV	Gaststättenverordnungen, §4 Toiletten	Landesspezifisch; keine bundesweite einheitliche Fassung
MVStättVO	Muster-Versammlungsstättenverordnung, §12 Toilettenräume	Musterfassung 2014-07;
VDI 3818	Öffentliche Sanitärräume	Zurückgezogen, ersetzt durch VDI 6000 Blatt 7:2024-07
VDI 6000 Blatt 1	Wohnungen	Neuausgabe 2024-07
VDI 6000 Blatt 1.1	Vorgefertigte Sanitär-Bauelemente	Neuausgabe 2024-07
VDI 6000 Blatt 2	Arbeitsstätten	Neuausgabe 2024-07
VDI 6000 Blatt 3	Versammlungsstätten	Neuausgabe 2024-07
VDI 6000 Blatt 4	Hotelzimmer	Neuausgabe 2024-07
VDI 6000 Blatt 5	Seniorenwohnungen/Pflegeheime	Neuausgabe 2024-07
VDI 6000 Blatt 6	Kitas/Schulen	Neuausgabe 2024-07
VDI 6000 Blatt 7	Öffentliche Sanitärräume	Neuausgabe 2024-07

Alle aufgeführten Normen, Verordnungen und Richtlinien gelten immer in ihrer neuesten gültigen Version, inklusive aller Berichtigungen und Beiblätter. Die Planung hat auf der Grundlage anerkannter Regeln der Technik zu erfolgen, die über Verordnungen und Normen hinausgehen können.

EMPFOHLENE MASSE VON SANITÄREN AUSSTATTUNGS- GEGENSTÄNDEN, BEWEGUNGS- FLÄCHEN UND ABSTÄNDE

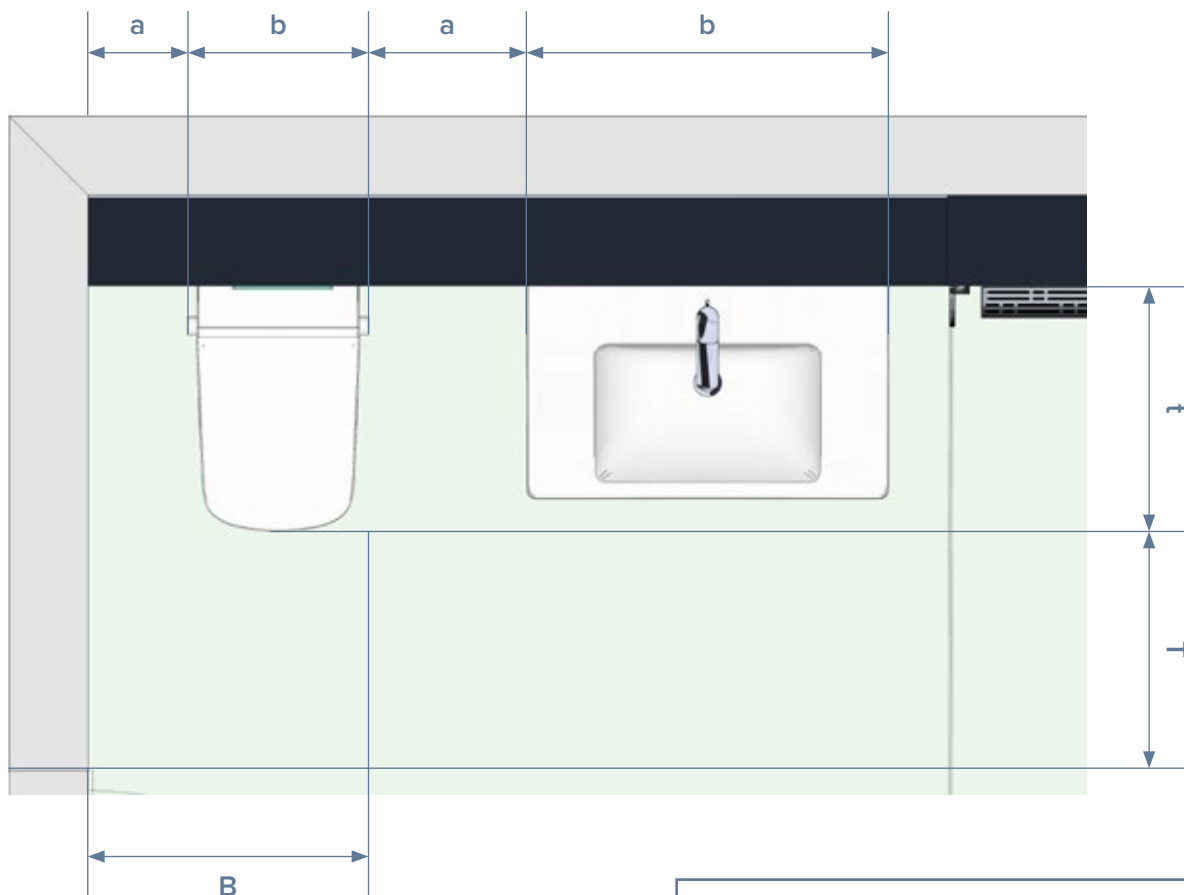
Sanitäre Ausstattungsgegenstände müssen dem Verwendungszweck, den funktionalen Anforderungen, den individuellen Ansprüchen und den Kriterien der Hygiene genügen. Die empfohlenen Maße, Abstände und Bewegungsflächen können aus der nachfolgenden Zeichnung und der Tabelle entnommen werden.

Stellfläche

Grundfläche in Sanitärräumen für Sanitärobjekte einschließlich der Fläche für vorgesehene Vorwandssysteme.

Bewegungsfläche

Zum reinen Platzbedarf der Sanitärobjekte im Bad müssen auch die Bewegungsflächen für die Nutzung der Sanitärobjekte hinzugerechnet werden.



Legende

- a** = seitliche Abstände (siehe Tabelle 3)
- b** = Breite von Sanitärobjekten (siehe Tabelle 2)
- t** = Tiefe von Sanitärobjekten (siehe Tabelle 2)
- T** = Tiefe der Bewegungsfläche (siehe Tabelle 2)
- B** = Breite der Bewegungsfläche (siehe Tabelle 2)

Tabelle 2: Empfohlene Maße von sanitären Ausstattungsgegenständen. Nach VDI 6000 Blatt 1 (Alle Maße in cm)

Sanitäre Ausstattungsgegenstände	Waschtisch	Doppelwaschtisch	Einbauwaschtisch mit 1 Becken	Einbauwaschtisch mit 2 Becken	Handwaschbecken	Sitzwaschbecken	WC mit Aufputzspülkasten	WC mit Unterputzspülkasten	Urinal	Duschwanne	Badewanne	Waschmaschine / Trockner	Aussgussbecken	Küchenspüle
Kurzbezeichnung	WB	DWB	EWT	EDWT	HWB	SWB	WCa	WCu	UB	DU	BW	WM/TR	AB	SP
Maße von Ausstattungsgegenständen														
Breite (b)	60	120	70	140	45	40	40	40	40	80	170	60	50	90
Tiefe (t)	55	55	60	60	35	60	75	60	40	80	75	60	40	60
Min. Bewegungsflächen														
Breite (B)	90	150	90	150	70	80	80	80	60	80	90	90	80	90
Tiefe (T)	55	55	55	55	45	60	60	60	60	75	75	90	55	120
Montagehöhe OKFFB	85 90	85 90	85 90	85 90	85 90	42	42	42	65				65	85 92

Tabelle 3: Min. seitliche Abstände a zu anderen sanitären Ausstattungsgegenständen, Wänden und Stellflächen. Nach VDI 6000 Blatt 1 (Alle Maße in cm)

Sanitäre Ausstattungsgegenstände	Waschtisch	Doppelwaschtisch	Einbauwaschtisch mit 1 Becken	Einbauwaschtisch mit 2 Becken	Handwaschbecken	Sitzwaschbecken	WC mit Aufputzspülkasten	WC mit Unterputzspülkasten	Urinal	Duschwanne	Badewanne	Waschmaschine / Trockner	Aussgussbecken	Küchenspüle
Kurzbezeichnung	WB	DWB	EWT	EDWT	HWB	SWB	WCa	WCu	UB	DU	BW	WM/TR	AB	SP
WB						25	20	20	20	20	20	20		
DWB						25	20	20	20	20	20	20		
EWT						25	20	20	20	15	15	20		
HWB						25	20	20	20	20	20	20		
SW	25	25	25	25	25		25	25	25	25	25	25		
WCa / WCu	20	20	20	20	20	25			20	20	20	20		
UB	20	20	20	20	20	25	20	20		20	20	20		
DU	20	20	15	15	20	25	20	20	20			3		
BW	20	20	15	15	20	25	20	20	20			3		
WM / TR	20	20	15	15	20	25	20	20	20	3	3			
Wand	20	20			20	25	20 25 ²	20 25 ²	20 25 ²			20		
Türbereich	Abstand zu Türöffnung / Türleibung min. 10 cm													

2) bei Wänden auf beiden Seiten

Praxistipp

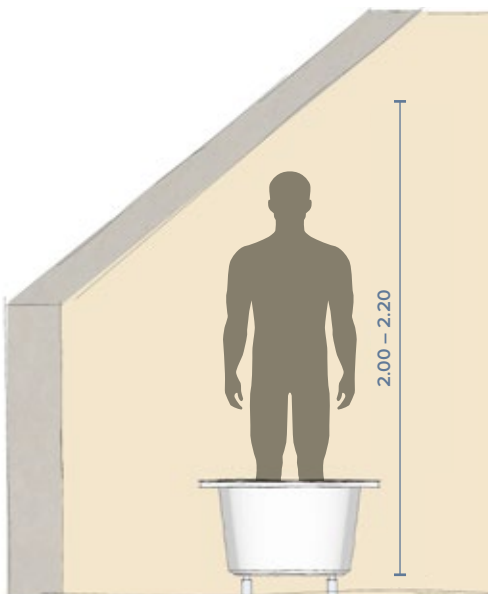
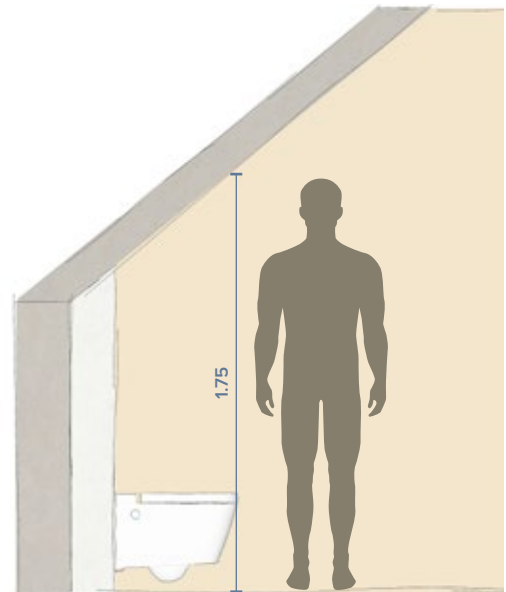
Größe und Zuschnitt des Raumes sind entscheidend dafür, wie die Sanitärobjekte angeordnet werden. Folgende Aspekte und Regelungen sind dabei relevant:

- In der Sanierung bestimmt die Lage der Ver- und Entsorgungsleitungen den Standort von Badewanne, Dusche, Waschbecken und WC. Diese sind im modernen Bad entweder an der Wand direkt oder hinter einer entsprechenden Vorwandinstallation untergebracht.
- Das WC sollte möglichst nicht gleich beim Betreten des Raumes ins Auge fallen, auch vor dem Kopfende der Wanne ist es eher deplatziert. Als Sichtschutz kann bei ausreichend vorhandenem Platz eine leichte Trennwand angeordnet werden.
- Der Waschtisch gehört in Fensternähe. Tageslicht erleichtert Schminken, Rasieren und andere kosmetische Tätigkeiten.
- Besitzt das Badezimmer eine Dachschräge, ist darunter der beste Platz für Toilette oder Badewanne.

Platzbedarf bei Dachschrägen

Bei der Planung von Bädern im Dachgeschoss unter Dachschrägen, sollten WCs, Badewannen, Duschen und Waschtische so angebracht werden, dass die Nutzer vor den Sanitär-objekten aufrecht stehen können. In der Regel sollte hier eine Stehhöhe von 2 Metern vorgesehen werden.

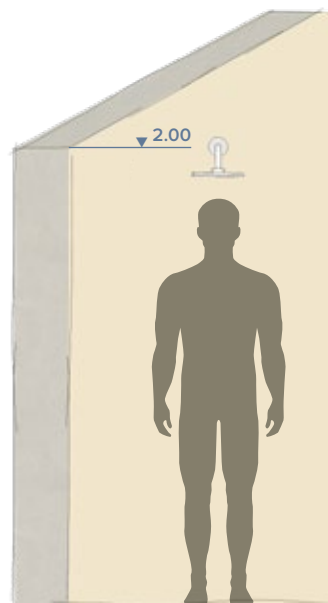
Ein WC sollte an der Hinterkante eine Kopffreiheit von 130 cm und an der Vorderkante von 175 cm aufweisen.



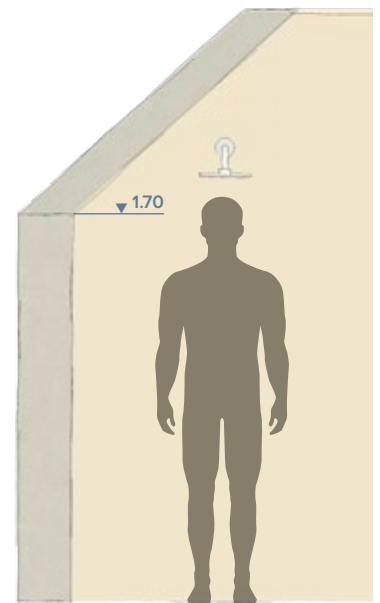
Bei Badewannen, die auch zum Duschen genutzt werden ist eine ausreichende Kopffreiheit von min. 20 cm zu berücksichtigen. Daraus resultiert eine Mindesthöhe von 200 – 220 cm vom Wannenboden bis zur Unterkante der Dachschräge. Bei längsseitiger Anordnung der Badewanne zur Dachneigung sollte eine Mindesthöhe von 180 cm eingehalten werden. Wenn sich das Kopfende der Badewanne unter der Dachschräge befindet, sollte die Mindesthöhe zum Wannenboden nach ca. 1/3 der Wannenlänge 180 cm betragen. Nach weiterem 1/3 der Wannenlänge sollte die Mindesthöhe zwischen 200 – 220 cm liegen.

Bei Duschen unter Dachschrägen sollte eine größere Bewegungsfreiheit für die Person mit eingeplant werden.

Bei einer Dusche sollten über dem Kopf mind. 20 cm Platz sein. Das bedeutet, dass bei einer Dachneigung von 25° der niedrigste Punkt der Dusche 200 cm hoch sein sollte. Bei einer Dachneigung von 45° sind bereits 170 cm von der Oberkante Duschboden ausreichend.



Dachneigung von 25°



Dachneigung von 45°

ANFORDERUNGEN AN BARRIERE-FREIE BÄDER NACH DIN 18040-2

Barrierefreie Bäder nach DIN 18040-2

Seit September 2011 gilt die DIN 18040-2 Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 2: Wohnungen.

Die Anforderungen dieser Norm sollen zu Nutzungserleichterungen führen für Menschen:

- mit Seh- oder Hörbehinderung
- mit motorischen Einschränkungen
- die Mobilitätshilfen und Rollstühle benutzen
- die großwüchsig oder kleinwüchsig sind
- mit kognitiven Einschränkungen
- die bereits älter sind
- die noch jung sind (Kinder)
- mit Kinderwagen oder Gepäck

Mithilfe dieser Norm lassen sich Wohnungen so planen, dass sie als barrierefrei gelten und damit nach § 4 BGG Behindertengleichstellungsgesetz: „für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“ Für die Rollstuhlnutzung gilt die DIN 18040-2R.

Bewegungsflächen

- Die Bewegungsfläche vor Sanitäröbekten beträgt 1,20 x 1,20 m.
- Für Rollstuhlfahrer ist eine Fläche von mindestens 1,50 x 1,50 m erforderlich.
- Die minimal notwendige Abstandsfläche zwischen Waschtisch und WC oder Dusche beträgt 20 cm.

WC

- WC-Becken sollten eine Tiefe von 70 cm aufweisen, damit bei einer seitlichen Anfahrt mit dem Rollstuhl die Sitzflächen nebeneinander liegen (seitlicher Platzbedarf mind. 90 cm).
- Die notwendige Bewegungsfläche vor dem WC in barrierefreien Wohnungen beträgt 120 x 120 cm, für Rollstuhlfahrer sind 150 x 150 cm erforderlich.
- Zweckentsprechend für Rollstuhlnutzer ist zu beachten:
 - Die WC-Sitzhöhe ist nach DIN 18040-2R 46-48 cm.
 - Rechts und links des WCs sind Haltegriffe (Stützklappgriffe) erforderlich, deren Oberkante über der Sitzhöhe mit 28 cm festgelegt ist.
 - Im Abstand von 55 cm hinter der Vorderkante des WC-Beckens ist eine Rückenstütze anzuordnen.
 - Der Halter für Toilettenpapier und die Spülung müssen mit der Hand oder dem Arm bedienbar und erreichbar sein ohne, dass der Benutzer die Sitzposition verändern muss; auch eine berührungslose Spülung kann verwendet werden.

Waschtisch

- Waschtische müssen so gestaltet sein, dass eine Nutzung auch im Sitzen möglich ist.
- Für die Rollstuhlnutzung ist eine Unterfahrbarkeit von min. 55 cm Tiefe erforderlich. Tiefe und Abstand der Armatur zum vorderen Rand des Waschtisches höchstens 40 cm. Die Vorderkantenhöhe des Waschtisches ist mit ≤ 80 cm auszuführen.
- Der Spiegel sollte nach Möglichkeit bei Bedarf mindestens 1,00 m hoch und direkt über dem Waschtisch angebracht sein. Handtuchhalter oder Papierspender in unmittelbarer Reichweite zum Waschtisch vorsehen.
- Die Nachrüstbarkeit von Stütz- und Haltesystemen muss gegeben sein.

Duschbereich

- Die Dusche muss stufenlos begehbar, als auch mit einem Rollator oder Rollstuhl nutzbar sein.
- Die Fläche des Duschplatzes kann in die Bewegungsflächen des Sanitärzraumes einbezogen werden, wenn sie bodengleich gestaltet ist.
- Rutschhemmende Oberfläche vorsehen.
- Die Tür der Duschkabine sollte vom Rollstuhl aus zu öffnen sein.
- Die Nachrüstmöglichkeit von Duschklapsitz und Stützklappgriffen muss gegeben sein.

Armaturen

- Verwendung von Einhebelarmaturen mit ergonomisch geformten Griff.
- Berührungslose Armaturen dürfen nur in Verbindung mit Temperaturbegrenzung eingesetzt werden. Um Verbrühungen zu vermeiden, ist die Wassertemperatur an der Auslaufarmatur auf 45°C zu begrenzen.
- Die Bewegungsflächen von Sanitärgegenständen dürfen sich überlagern.

Türen

- Die Badezimmertür sollte generell nach außen hin zu öffnen sein.
- In Wohnungen für Rollstuhlfahrer müssen die Türen eine Breite von mind. 90 cm aufweisen.
- Sollte der Öffnungswinkel nicht ausreichend sein können auch Raumspartüren oder Schiebetüren verwendet werden.

Wände

- Wände von Sanitärzräumen müssen bauseits so ausgebildet werden, dass es möglich ist, senkrechte und waagerechte Stütz- oder Haltegriffe anzubringen (neben der Toilette sowie im Bereich der Dusche und Wanne).
- Alle Ausstattungselemente müssen sich optisch deutlich von ihrer Umgebung abheben.

TECE PLANUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR UNTERSCHIEDLICHE GEBÄUDE TypEN

- 09 Planungsempfehlungen für Privatbäder
- 14 Planungsempfehlungen für den Wohnungsbau
- 18 Planungsempfehlungen für Hotelbäder
- 19 Planungsempfehlungen für öffentliche/halböffentliche Sanitärräume
- 20 Vorfertigung von Sanitärwänden und -Schächten

PLANUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR PRIVATBÄDER



09

Praxistipp

- Optimale Raumausnutzung, evtl. Nebenräume mit einbeziehen
- Kontrastreiche Wand- und Bodengestaltung
- Die Vorwandinstallationen mit Halteplatten für das nachträgliche Anbringen von Stütz- und Haltesystemen im Bereich des WCs und der Dusche / Badewanne versehen
- Ausreichend Stauraum und Ablageflächen vorsehen
- Staufächer in der Vorwandinstallation integrieren
- Das WC Vorwandmodul in der Rohbauphase mit Kalt- und Warmwasseranschluss für TECNeo und Stromanschluss für TECeLux vorbereiten
- Große Spiegelfläche mit ausreichender Beleuchtung
- Bodenebenen Duschbereich mit Duschrinne oder Duschprofil vorsehen
- Ggf. Sitzmöglichkeit in der Dusche
- Ergonomisch geformte Badewanne
- Stehhöhe bei Dachschrägen beachten
- Individuelle Raumgliederung durch Raumteiler aus TECeProfil

DAS PRIVATBAD

Individuelle Badgestaltung

Im Privatbad sollten neben dem Ambiente auch die Funktionalität und Hygiene beachtet werden. Besonders wichtig ist die problemlose Anpassung des Bades im Bezug auf die Nutzung mit zunehmendem Alter.



ALTERSGERECHTE BADSANIERUNG

Unterschiedliche Anforderungen an Bädern.

Das Komfortbad für Generationen (Das vorausschauende Bad)

- Funktional, aber nicht steril, komfortabel
- Vorbereitung zur Nachrüstung/Befestigung von Stütz- und Haltesystemen, sowie Duschsitzen (WC, Dusche, Badewanne)
- Verzicht auf Stufen- und Höhenunterschiede zur Vermeidung von Stolperfällen
- Breite Durchgänge und ausreichend Bewegungsfläche
- Sitz- und Abstellflächen schaffen (z. B. mittels Vorwandmontage). Diese dienen auch zum Abstützen und Festhalten
- Auf scharfkantige Möblierung und Accessoires verzichten um die Verletzungsgefahr zu minimieren
- Ausreichende Beleuchtung. Mehrere Lichtquellen, separat schaltbar. Evtl. Bewegungsmelder für Nachtlicht.
- Kontrastreiche Farben

Das Bad für Rollstuhlnutzer

- Beachtung/Anlehnung an DIN 18040-2R
- Breite Durchgänge
- Ausreichend Bewegungsfläche (150 x 150 cm)
- Türbreite 90 cm
- Türöffnung nach außen, um eine Rettung im Notfall zu ermöglichen und mehr Platz im Bad zu schaffen
- Unterfahrbare Waschtisch in Höhe 85-95 cm, empfohlen 80 cm
- Spiegel in Sitzhöhe (min. 100 cm hoch) direkt über den Waschtisch montiert. Handtuchhalter in unmittelbarer Reichweite vorsehen.
- Stützgriffe am WC: (evtl. zusätzlich mit Papierhalter)
- Ggf. Fernauslösung
- Ggf. Rückenstütze
- Haltegriffe an Badewanne und Dusche
- Kontrastreiche Farben

Ansprüche an Sehbehinderungen (Sehvermögen weniger als 30%)

- Kontrastreiche Farben
- Ausstattungs- und Bedienelemente kontrastreich von Umgebung abheben (Haltegriffe, Hand- und Badetuchhalter, Duschsitz, WC-Betätigungsplatte und Accessoires)
- Rutschfester, farblich kontrastierender Bodenbelag
- Erkennbarkeit des Wasserstandes in Badewanne und Waschtisch durch schwimmende Objekte in leuchtenden Farben
- Spender für Seife und Shampoo fest an der Wand montiert in auffälligen Farben
- Ausziehbarer Vergrößerungsspiegel
- Bodenmarkierung mittels kontrastierender Fliesen zu den Objekten führend



10 TIPPS FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE BADSANIERUNG

Tipp 1: Platz

Häufig bietet das vorhandene Bad nicht die gewünschten Abmessungen. Ziel ist es dem Nutzer möglichst viel Bewegungsfreiheit zu verschaffen, um die Sicherheit zu erhöhen.

Sicherheit:

- Frei bewegen, ohne anzuecken oder hängenubleiben, um Stürze zu vermeiden
- Genügend Bewegungsfläche um sich mit einer Gehilfe durchs Bad zu bewegen
- Nachrüstbarkeit für Haltesysteme vorsehen

Sinnvoll für kleine Bäder

- Kleinere Badausstattung (kleinerer Waschtisch/kleinere Badewanne)
- Verzicht auf Details: Große Dusche statt Badewanne + Dusche)
- Auslagerung von nicht erforderlichem Stauraum

Tipp 2: Anordnung

Die richtige Anordnung der Objekte gewährleistet neben der Bewegungsfreiheit eine höhere Sicherheit.

- Abläufe im Bad analysieren, um Bewegungsabläufe zu optimieren, Wege zu sparen und damit die Sicherheit im Bad zu erhöhen.
- Bedienelemente wie Lichtschalter, Türgriffe und Steckdosen müssen leicht zu erreichen sein.
- Notwendige Dinge in Reichweite platzieren (z. B. Badetuchhalter für Duschhandtücher direkt an der Dusche)

Tipp 3: rutschfester Boden

Häufigste Unfallursache im Haushalt sind Stürze

- Rutschfeste Bodenfliesen
- Anti-Rutsch-Oberflächen z.B. in Dusche und Badewanne
- Bei Fußbodenheizungen trocknen Wasserflecken schneller

Tipp 4: Gute Beleuchtung

Gute Beleuchtung im Bad bietet Sicherheit im Alter, da das Sehvermögen nachlässt.

- Badbeleuchtung komfortabel und hell planen
- Mehrere getrennt schaltbare, evtl. dimmbare Beleuchtungen wählen
- Nachtbeleuchtung mittels Bewegungsmelder
- Grundlicht (Deckenleuchte) vorsehen
- Funktionslicht für eine optimale Beleuchtung an Waschtisch, WC, Dusche, am Waschtisch umschaltbar (Helles kühles Licht – warmes gelbliches Licht)
- Ambientebeleuchtung, um Nischen oder besondere Accessoires in Szene zu setzen

Tipp 5: attraktives Duschvergnügen

Eine großzügige und komfortable Dusche ist ein Bestandteil eines seniorengerechten Bades zur langjährigen selbständigen Nutzung ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.

Im präventiven Komfortbad sind gesetzt:

- Schwellenlos, ebenerdiger Einstieg
- Rutschfester Boden
- Gut greifbare Bedienelemente, einhändig bedienbar die ein gleichzeitiges Festhalten ermöglichen
- Vorbereitung für Stütz- und Haltesysteme
- Fest integrierter oder mobiler Duschsitz

Tipp 6: höheres WC

Einfaches Hinsetzen und Aufstehen vom WC ermöglichen.

- Vorbereitung für Stütz- und Haltesysteme
- Auch nachträgliche Höheneinstellbarkeit für das WC wählen (z. B. TECElux)
- Zusätzlichen Strom- und Wasseranschluss vorsehen (Kalt- und Warmwasser)
- Auswahl eines Dusch-WC's für optimale Reinigung (TECEneo)

Tipp 7: Badeinrichtung

Schön ist nicht gleichzeitig praktisch. Praktische Möbel können aber durchaus ein schönes Ambiente erzeugen und sind zudem noch für ältere und gehandicapte Personen hilfreich nutzbar.

- Demontierbare Schränke unterhalb des Waschtisches als Vorbereitung für einen unterfahrbaren Waschtisch mit UP-Siphon vorsehen
- Lieber abgerundete als eckige Möbel, um Verletzungen durch Stöße vorzubeugen
- Verzicht auf hervorstehende Details, um ein Hängenbleiben zu vermeiden
- Für mehr Übersicht lieber Schubladen oder ausziehbare (Apotheker-) Schränke
- Fest verschraubte Badmöbel um sich sicher abstützen und festhalten zu können

Tipp 8: praktische Helfer

Technische Hilfsmittel können im Bad vielfach die Bedienung von Einrichtungsgegenständen erleichtern und dadurch zur Unfallvermeidung beitragen

- Öffnen und Schließen von Jalousien über Fernbedienungen
- Bewegungsmelder für ein angenehmes Nacht- und Orientierungslicht
- Zeitschaltuhren für die Aktivierung von z. B. Heizungen



Tipp 9: Sicherheit durch Haltesysteme

Stütz- und Haltesysteme erhöhen den Komfort im Bad und dienen der Sicherheit. Bei vorausschauender Badplanung können diese auch später nachgerüstet werden.

Mindestausstattung:

- Haltegriffe entlang der Badewanne
- Halte- und Stützsystem in der Dusche (ggf. mit Möglichkeit zum Einhängen eines Duschsitzes)
- Griffsysteme am WC mit Rollenhalter für Toilettenpapier

Tipp 10: Waschmaschine statt Waschmaschinenanschluss

Üblicherweise ist die Waschmaschine noch im Keller untergebracht. Ein vorbereiteter Waschmaschinenanschluss im neuen Bad ermöglicht im Falle der Bewegungseinschränkung im Alter ein problemloses Umstellen der Waschmaschine und erhöht für den Nutzer die Bedienung und Erreichbarkeit.



Die vorausschauende Badplanung ermöglicht jederzeit das Nachrüsten von Griff und Haltesystemen.

PLANUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DEN WOHNUNGSBAU

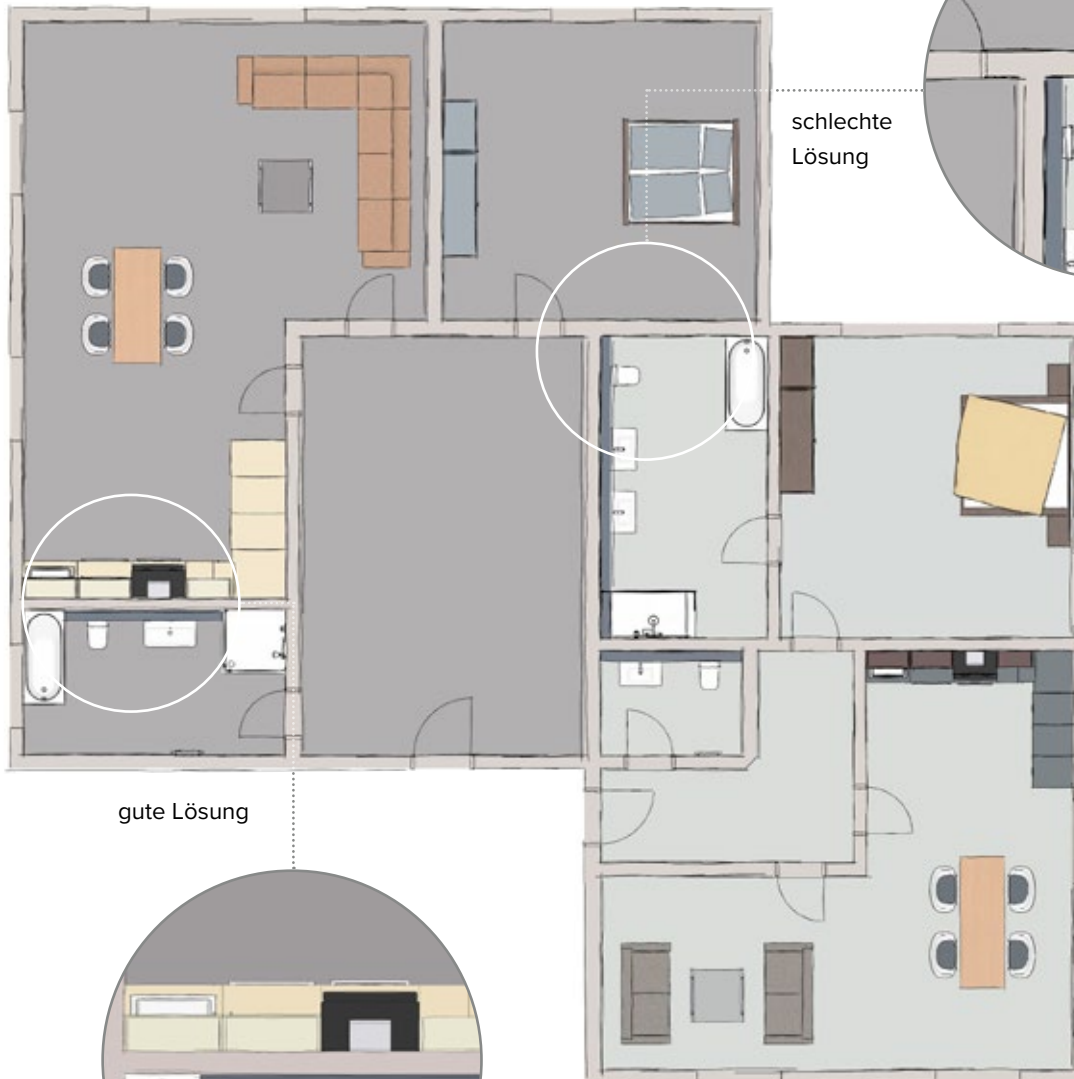


Praxistipp

- Vorfertigung mit TECEprofil Vorwandssystem oder TECESystembau ermöglicht eine schnelle und saubere Sanierung bei laufender Wohnungsnutzung
- Die Vorwandinstallationen mit Halteplatten für das nachträgliche Anbringen von Stütz- und Haltesystemen im Bereich des WCs und der Dusche / Badewanne versehen
- Tür nach außen zu öffnen
- Größere Räume durch die Integration von Abstellräumen realisieren
- Große Boden- und Wandfliesenformate sorgen für ein größeres Raumgefühl
- Große Spiegelfläche mit ausreichender Beleuchtung
- Genügend Stauraum im Bereich des Waschtisches vorsehen
- Bodenebenen Duschbereich mit Duschrinne oder Duschprofil und Duschabtrennung vorsehen
- Im Komfortbereich eine nachträgliche Höhenverstellung des WCs (TECElux) vorsehen
- Ggf. Kalt- und Warmwasseranschlüsse für TECEno einplanen
- Ggf. bestimmungsgemäßen Betrieb der Trinkwasserinstallation mit dem TECEprofil WC-Modul mit Hygienespülung sicherstellen

MEHRFAMILIENHAUS

WG 1



gute Lösung

schlechte
Lösung

WG 2

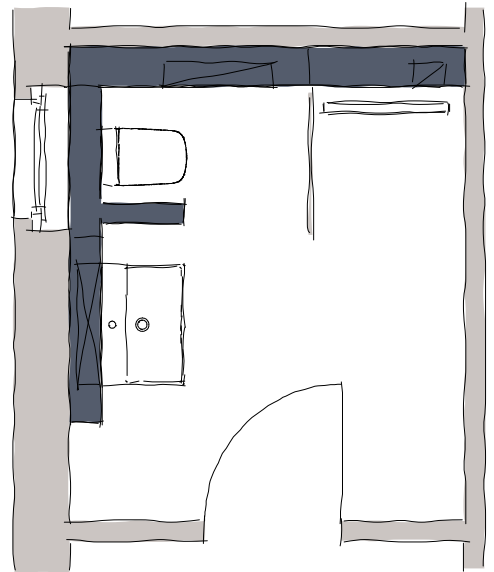
Lage und Anordnung von Sanitärräumen

Grundsätzlich sollte bei der Grundrissplanung die richtige Lage und Anordnung eines Sanitärraumes beachtet werden. Die Anordnung von Sanitärräumen, angrenzend an Küchen, begünstigt die gemeinsame Nutzung von Ver- und Entsorgungsleitungen aus einem Installationsschacht. Besonders beim mehrgeschossigen Wohnungsbau ist die übereinander liegende Anordnung von Sanitärräumen aus vorgenannten Gründen zu empfehlen. Zu beachten sind außerdem ein ausreichender Feuchteschutz für Wand- und Bodenflächen sowie eine gute Lüftungsmöglichkeit des Sanitärraumes. Zusätzlich erhöht die Anordnung von Sanitärräumen in der Nähe von Schlafräumen den Nutzerkomfort. Aus Schallschutzgründen sollte das Badezimmer nicht direkt an einen fremden Wohnbereich angrenzen.



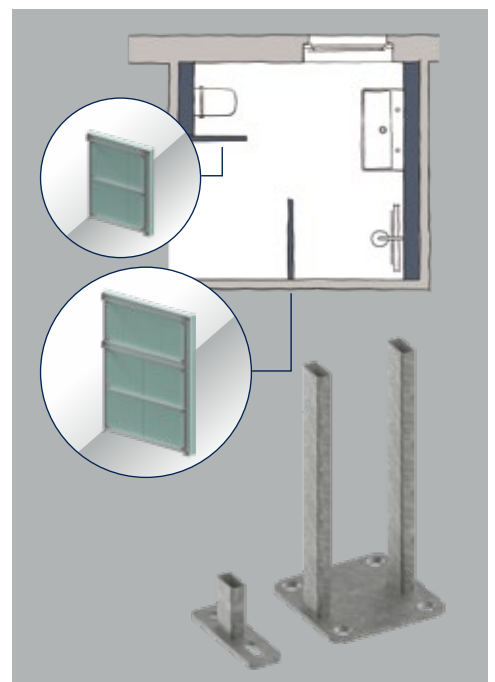
Mehr Möglichkeiten. Mehr Gestaltungsfreiheit.

Im Wohnungsbau sollten bei der Grundrissplanung eine ausreichende Größe des Bades sowie Bewegungsflächen vorgesehen werden. Oftmals bietet sich besonders bei der Sanierung die Möglichkeit, die Badewanne durch eine größere Dusche zu ersetzen.



Schlanke Sichtschutzwände

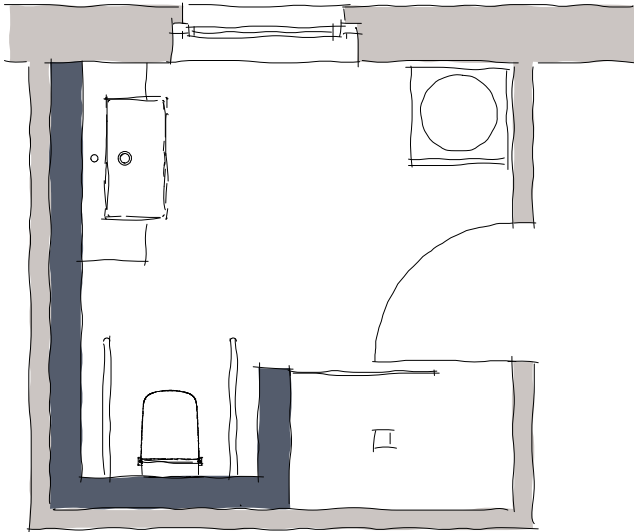
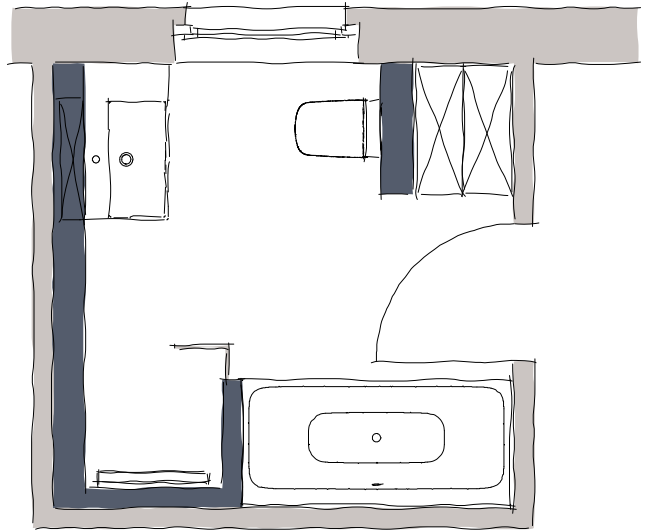
Durch die Einführung von zwei Bauteilen ermöglicht TECE den Bau schlanker Sichtschutzwände ohne Einbauten mit einer Tiefe von nur 69 mm (inklusive 2x18 mm Beplankung). Dazu hat TECE einen neuen Doppelhalter und einen neuen Einsteckhalter entwickelt. Sie machen die Errichtung einer Sichtschutzwand mit nur einem TECEprofil-Profilrohr möglich, das lediglich am Rohfußboden und einer massiven Wand befestigt wird. Realisierbar sind damit schlanke Sichtschutzwände, die ab Fertigfußboden bis zu 2 m hoch und ab Massivwand bis zu 1,4 m breit sind – und dabei so stabil ausgelegt sind, dass sie allen Herausforderungen im Bad mehr als genügen.



Eine halbhohle Schamwand am WC oder eine Sichtschutzwand zur Abtrennung des Duschbereichs lassen sich jetzt dank zweier neuer Bauteile platzsparend realisieren.

WC als Raumtrenner

- Raumhohe Sanitärwand am WC schafft Platz für Einbauschränke oder Waschmaschine und Trockner
- Badewanne und Dusche durch 2 m hohe Vorwand getrennt
- Duscharmatur in Trennwand zwischen Dusche und Wanne
- Großzügiges Raumgefühl durch Walk-In-Dusche mit hochwertiger Duschrinne und Spritzschutz aus Glas
- Spiegelschrank flächenbündig in raumhoher Vorwand integriert



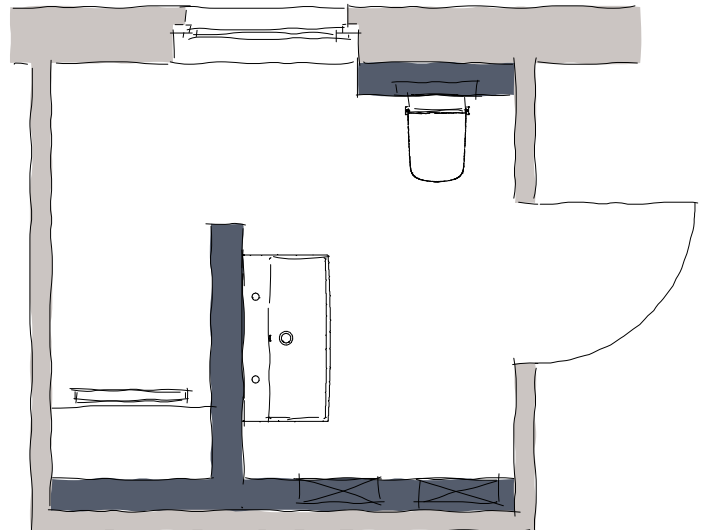
Dusch-WC vorgerüstet

- Unterfahrbare Waschtisch unterstützt das großzügige Raumgefühl
- Dusch-WC vorgerüstet; einfach durch moderne Installationselemente
- Punktablauf mit Fliesenmulde in der Dusche für optimale Entwässerung
- Duscharmatur in die Raumtrennwand integriert

17

Sitzbank im Duschbereich

- Klare Funktionsaufteilung mit Vorwand als Abtrennung zum Duschbereich
- Trennwand zur Dusche zusätzlich mit Waschtisch
- Nischen in der Vorwand sorgen für Ordnung
- Walk-In-Dusche mit Sitzfläche durch teilhohe Vorwand separiert; keine weiteren Duschabtrennungen notwendig
- Ablagen und beleuchtete Nischen setzen Akzente



PLANUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR HOTELBÄDER



Praxistipp

In gewerblich genutzten Sanitärräumen geht es in erster Linie um Funktionalität, Hygiene, Pflegeleichtigkeit und Haltbarkeit. Zunehmend Bedeutung erlangen Design und Ästhetik, denn Sanitärräume fungieren auch als Visitenkarten eines Hauses.

- Robuste und pflegeleichte Materialien und Oberflächen verwenden (Mineralguss oder Edelstahl)
- Bewegungsflächen nach DIN 18040 vorsehen
- Rollstuhlgerechte WC- und Waschtischnutzung ermöglichen (DIN 18040)
- Waschbecken sollten so gestaltet sein, dass eine funktionale Nutzung möglich ist. Ein Spritzschutz an der Wand erleichtert dabei die Pflege und Reinigung.
- Verwendung von Einhebelarmaturen mit ergonomisch geformten Griff
- Den bestimmungsgemäßen Betrieb der Trinkwasserinstallation mit dem TECEprofil WC-Modul mit Hygienespülung sicherstellen



PLANUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR ÖFFENTLICHE/HALBÖFFENTLICHE SANITÄRRÄUME



Praxistipp

Auch in öffentlichen Sanitärräumen geht es in erster Linie um Funktionalität, Hygiene, Pflegeleichtigkeit und Haltbarkeit.

Besondere Aufmerksamkeit muss hier auch auf die barrierefreie Nutzung der Sanitärobjekte in mindestens einem separaten Sanitär- raum gelegt werden. Hierzu ist die DIN 18040 Teil 1 zu beachten.

- Öffentliche Sanitäreinrichtungen sollten so konzipiert sein, dass sie die Reinigung durch das Pflegepersonal vereinfachen.
- Robuste und pflegeleichte Materialien und Oberflächen verwenden (Mineralguss oder Edelstahl)
- Waschbecken sollten so gestaltet sein, dass stehendes Wasser vermieden wird, ein Spritzschutz an der Wand erleichtert Pflege und Reinigung.
- Vandalensicherheit beachten
- Elektronische/ berührungslose Spülsysteme und Armaturen verwenden
- Rollstuhlgerechtes WC einplanen
- Den bestimmungsgemäßen Betrieb der Trinkwasserinstallation mit dem TECEprofil WC-Modul mit Hygienespülung sicherstellen



CLEVERE LÖSUNGEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE BADGESTALTUNG

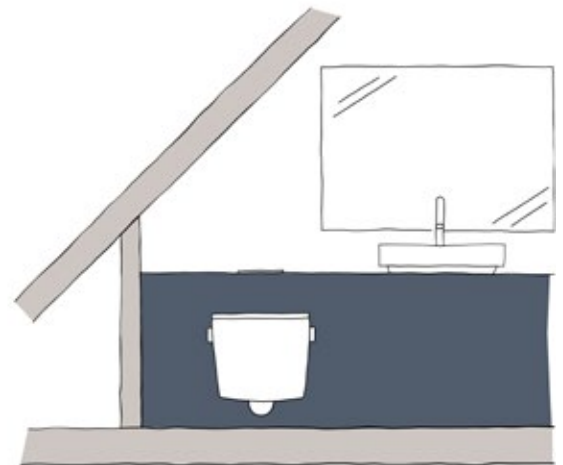
WC-Module für alle Einbausituationen

Niedrige Fensterbrüstungen, Dachschrägen, Schlauchbäder, ein winziges Gäste-WC, die Vorbereitung für ein späteres Dusch-WC oder einfach nur der Wunsch nach einer optimalen Raumaufteilung: TECEprofil-WC-Module für alle Einbausituationen.



TECEprofil WC-Modul mit Uni 750 Spülkasten

Waschtisch und WC auf einer Höhe? Bei der modernen Badgestaltung sind Aufsatzwaschtische zu einem beliebten Gestaltungselement geworden. Mit dem TECEprofil WC-Modul mit Uni 750 Spülkasten bringen Sie WC und Waschtisch auf ein Level und können auf unschöne Höhenversprünge verzichten.

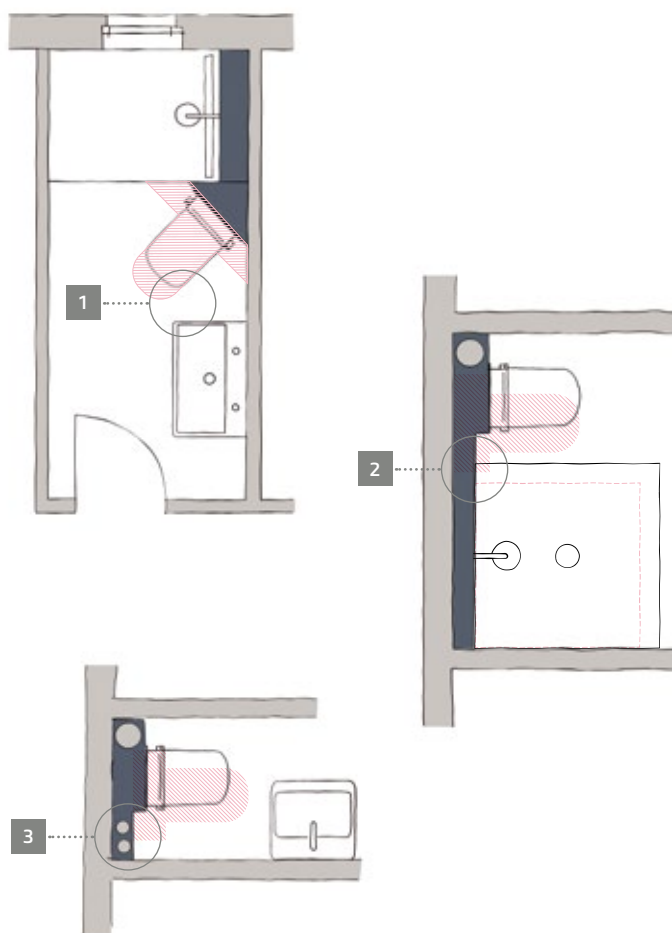
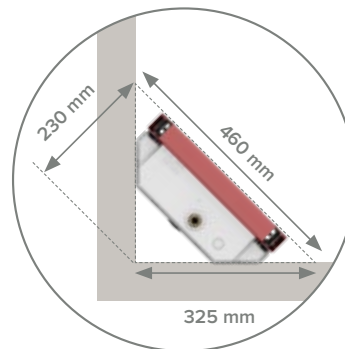


750 mm Modul

Niedrige Fensterbrüstungen, Dachschrägen oder Aufsatzwaschtische. Mit dem TECEprofil-WC-Modul mit Uni 750-Spülkasten lassen sich diese Einbausituationen einfach lösen.

Schmales WC-Modul

Der Compact 320-Spülkasten bietet komfortables Spülvolumen in einem kompakten Format. Mit nur 320 mm Breite und abgeschrägten Tankecken passt er auch in besonders enge Einbausituationen. Seine 7 Liter Spülvolumen geben die notwendige Sicherheit, auch für direktes Nachspülen.

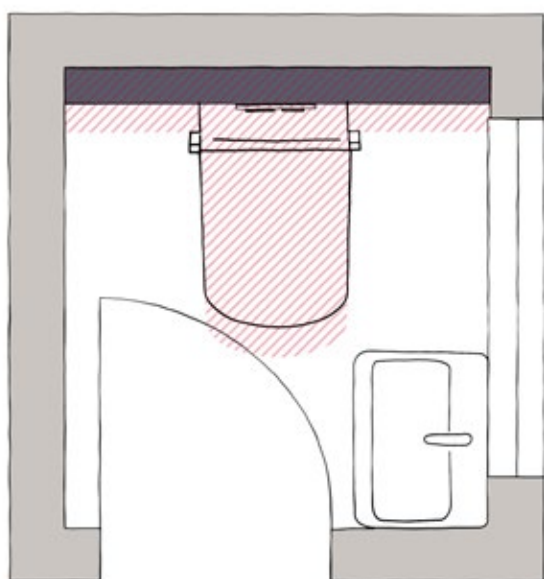


- 1 Weniger Ausladung sorgt für einen größeren Abstand des WCs zum Waschbecken.
- 2 Dank 18 cm schmalere Schacht ist hier eine 90er- statt einer 80er-Duschtasse möglich.
- 3 Mit seiner geringen Breite kann das WC-Modul zwischen den Fall- und Steigleitungen platziert werden anstatt davor. Zum Vergleich schraffiert: Standard-WC-Module mit 500 mm Breite



TECEprofil WC-Modul mit Octa II Spülkasten

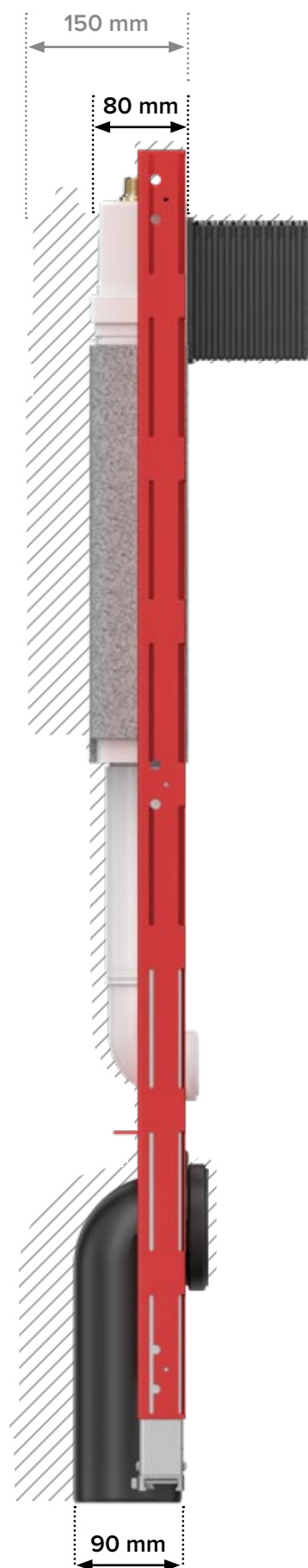
Schlank in der Installation, groß in der Leistung. Der TECE Octa II Spülkasten ist im Vergleich zum TECE Uni Spülkasten um 7 cm schlanker und damit perfekt für die Installation in einer Trennwand geeignet. Mit einem Wasservolumen von 7 Litern bietet er dabei immer genügend Reserve für ein sofortiges Nachspülen.



 Zum Vergleich schraffiert: Standard WC-Modul mit 150 mm Tiefe.

Schlank in der Installation, groß in der Leistung

Der TECE Octa II-Spülkasten ist im Vergleich zum TECE Uni-Spülkasten um 7 cm schlanker und damit perfekt für die Installation in einer Trennwand geeignet. Mit einem Wasservolumen von 7 Litern bietet er dabei immer genügend Reserve für ein sofortiges Nachspülen.



DAS IST TECEneo

Beste Reinigung

Dusch-WCs unterscheiden sich wesentlich in der Wasserstrahltechnologie: Einige Modelle arbeiten mit einem sehr feinen Strahl, andere, wie TECEneo, mit einem volumenreichen, satten Duschstrahl. Das fühlt sich für viele nicht nur besser an, sondern reinigt auch angenehm schnell. Und das bei einem Wasserverbrauch, der mit dem einer Wasserspararmatur vergleichbar ist.



Hygienisch sauber

Ist der Duschstab, der vor und nach jeder Nutzung beim Aus- und Einfahren vollständig umspült wird.



Gründlich und leise

Ist die TECEneo cyclon flush Spülung, die in einem kraftvollen Wirbel die WC-Keramik effektiv ausspült und gleichzeitig bemerkenswert leise ist.



Gegen Schmutz und Anhaftungen

Wirkt die wasser- und schmutzabweisende cera clean Oberflächenbeschichtung, auf der das Wasser abperlt und dabei den Schmutz einfach mitnimmt.



Sauber in einem Wisch

Dank des spülrandlosen Designs bleibt kein Schmutz verborgen.



Schick und bequem

Ist der ergonomische Slim WC-Sitz und Deckel mit Absenkautomatik, der bei der Montage einfach auf die dauerhaft wackelfrei vergossenen Bolzen aufgesteckt wird.

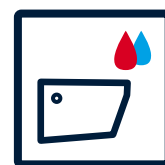


Bis in die Ecken

Kann TECEneo auch um Sitz und Scharniere herum gereinigt werden. Dazu können Sitz und Deckel dank der pre fix Befestigung einfach abgenommen werden.

Funktion nach Bedarf

Eine Keramik, verschiedene Ausstattungen:
Sie möchten Ihr Bad mit einem Dusch-WC aufrüsten, aber weder Strom- noch Warmwasserleitungen neu verlegen? Oder Sie suchen ein herkömmliches WC, passend zu Ihrem Dusch-WC? Dann bietet TECEno in der reinen Kaltwasser-Ausführung oder als herkömmliches WC ohne Duschfunktion die perfekte Alternative für die WC-Familie.



Mit Duschfunktion
warm/kalt



Mit Duschfunktion,
ohne Warmwasseranschluss



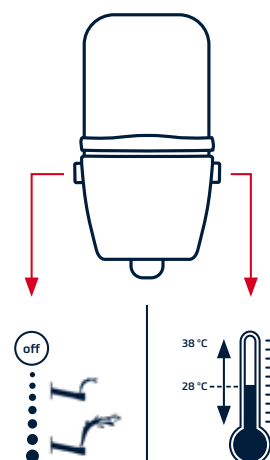
Ohne Duschfunktion

Einfachste Bedienung

Mit zwei Drehknöpfen Wasser aufdrehen und Temperatur einstellen – ein Prinzip, so einfach wie eine Duscharmatur. Und so leicht zu verstehen, dass von jung bis alt, ob Familienmitglied oder Gast, einfach jeder TECEno intuitiv bedienen kann.



Einmal mit der Hand drehen und der Duschvorgang beginnt. Auf der anderen Seite wird stufenlos die gewünschte Wohlfühltemperatur eingestellt.



Durch Klick oder Scan
des QR-Codes gelangen
Sie zum Produktfilm.

SO NACHHALTIG

Ist Haben wirklich besser als Brauchen?
Was brauchen Sie mehr als Wasser, wenn
Sie sauber werden wollen? TECEneo hat
nichts, was Sie nicht brauchen. Und alles,
was Sie suchen.

Konzentriert auf das Wesentliche

Nachhaltigkeit beginnt mit der Frage: „Was brauche ich
wirklich?“ Dabei geht es nicht um Verzicht, sondern um die
Konzentration auf das Wesentliche. Bei TECEneo haben
wir uns daher konsequent auf eine ausgesprochen gute
Kernfunktion konzentriert.



27



SO STRESSFREI

Bei TECEneo trifft hohe Qualität auf bewährte Technik und clevere Produktdetails.

Schnell und einfach montiert

Für die Montage und Inbetriebnahme brauchen Profis in der Regel kaum mehr als 30 Minuten. Für die Einweisung: keine 5 Minuten.

Die Keramik mit verdeckter Befestigungstechnik kann ohne großen Aufwand auf die Gewindestangen in der Wand geschoben werden. Anschließend lässt sich der Klemmkeil über Stellschrauben nach oben drehen, bis die Keramik an die Wand gezogen ist.



Schnell installiert: auch dank der verdeckten Befestigung mit Klemmkeilfixierung



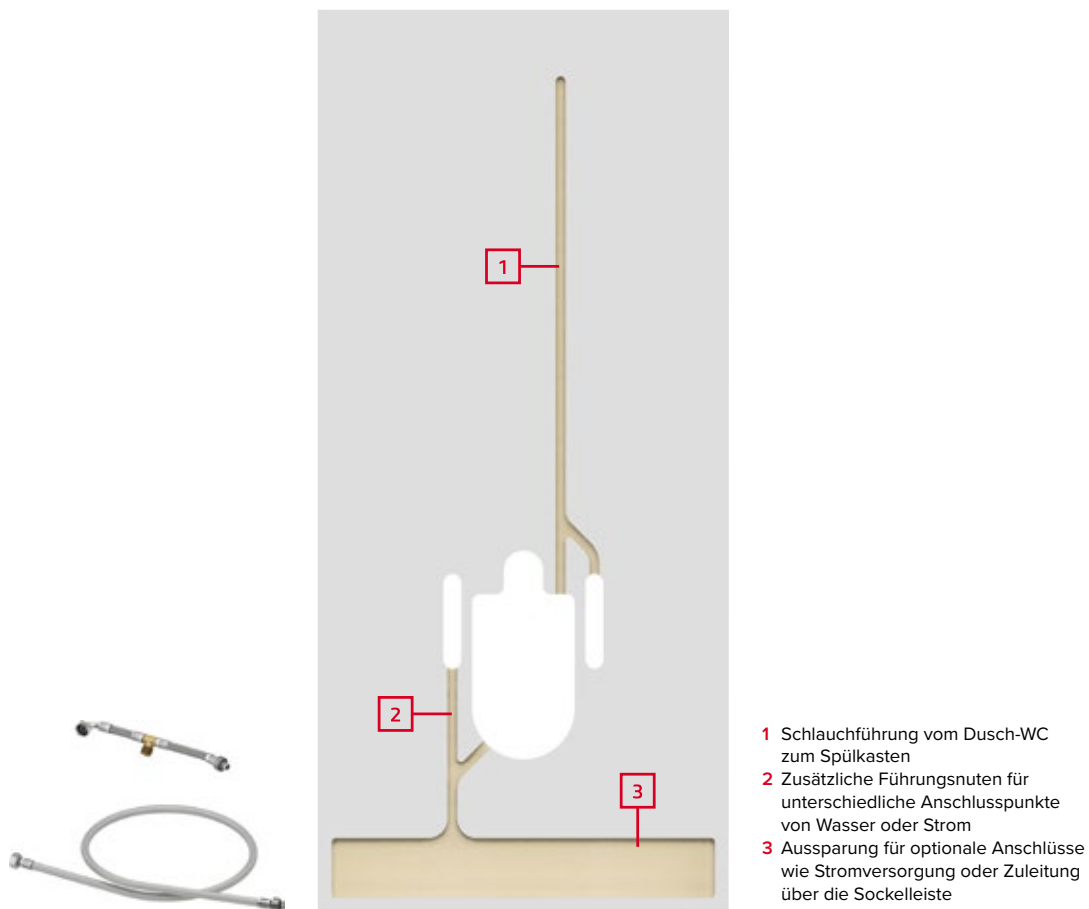
Schnell an der Wand: TECEneo wird in einer installationsfreundlichen Verpackung geliefert. Für den Wasseranschluss wird TECEneo rückschonend an die Wand geschoben, anschließend an die Wand gehoben und über verdeckte Klemmkeile fest fixiert.



Dank pre fix Befestigungstechnik mit werkseitig dauerhaft wackelfrei fixierten Bolzen kann der WC-Sitz einfach aufgesteckt und bei Bedarf genauso leicht wieder abgenommen werden.

TECEneo DUSCH-WC NACHRÜSTEN

TECE Dusch-WCs sind nicht nur für den Neubau ein echter Gewinn. Auch im Bestand und ohne vorhandenen Warmwasseranschluss lassen sich TECE Dusch-WCs mit reiner Frischwasserfunktion einfach nachrüsten. Dank TECE Nachrüst-Designblende geht der Austausch fast ohne Schmutz und ganz ohne Bohr- und Stemmarbeiten von der Hand.





VORFERTIGUNG VON SANITÄR- WÄNDEN UND -SCHÄCHTEN

In größeren Bauprojekten sind Einzellösungen nicht mehr zeitgemäß. Beim Planen, Bauen und Sanieren von Installationsräumen der unterschiedlichsten Gebäude treffen innerhalb der einzelnen Bauphasen eine Vielzahl Baubeteiligter aufeinander. Die Koordination der Bauabläufe bezüglich der Baustoffe, Systeme, Normen, Zeiten und Preise erfordert dabei einen hohen Zeitaufwand. Zudem spielt auch die Gewährleistungs- und Haftungssicherheit eine immer bedeutendere Rolle. Mit der industriellen Vorfertigung von Registern und Systembauwänden wird ein sicherer, rationeller und kostensparender Bauablauf ermöglicht.

Dies gilt für den Wohnungsbau, den Bestands- oder Neubau für Hotels, Altenheime, Krankenhäuser und andere gewerbliche oder industrielle Bereiche.

Die industrielle Vorfertigung der Register und der Systembauwände überzeugt durch optimale Montagetechnik, mit der die Bauzeiten deutlich reduziert werden. Planer und Installateure arbeiten bei dieser Technik mit nur einer, in sich abgeschlossenen Liefer- und Montageeinheit und profitieren von der klaren Ausschreibungs- und Kalkulationstransparenz. Damit sind auch große Objekte einfach, schnell und kostengünstig realisierbar.

Register

Register sind vorgefertigte Einheiten, die in ihren Abmessungen speziell auf die Einbausituation angepasst werden. Komplett vorkonfektioniert für die Bereiche Trinkwasser, Heizung, Abwasser und Lüftung werden die Dimensionen auf Grundlage der Rohrnetzberechnungen ausgelegt und eingebaut. Bei der Auswahl der Befestigungstechniken und Rohrleitungswerkstoffe werden die Anforderungen an Brand-, Schall- und Wärmeschutz berücksichtigt. Die schnelle Montage der Register und die Verbindung der einzelnen Register von Etage zu Etage machen auch eine Renovierung im bewohnten Zustand möglich.

Systembauwände

Systembauwände sind vorgefertigte Sanitärwände inklusive der benötigten Module für z.B. WCs, Waschtische, Urinale oder Bidets, die komplett verrohrt auf die Baustelle geliefert werden. Jede Systemwand wird individuell auf die Verhältnisse in den jeweiligen Räumen angepasst, damit die Einrichtungsgegenstände später auch an der richtigen Stelle montiert werden. Die Systemwände werden nur noch am Baukörper befestigt und mit den Steige- bzw. Fallleitungen verbunden. Nach dem Anbringen der Beplankung an den Systemwänden und den Registern ist der Weg frei für den Fliesenleger.

Rundum-Service by TECE

Mit einem Rundum-Service sorgt TECE zusätzlich für einen reibungslosen Bauablauf: von der Beratung über die Planung der Systeme bis hin zur Einweisung der Verarbeiter vor Ort. TECEsystem steht seit 20 Jahren für die industrielle Vorfertigung von Haustechnikkomponenten, vorkonfektionierte Installationswände und engagierten Service aus einer Hand. Alle Systeme werden individuell geplant, im TECE-Werk nach Maß gefertigt und am Einbautag direkt auf die Baustelle geliefert. Aufmaß und Abstimmung von Ausführungsdetails vor Ort, Einweisung bei Erstinstallationen sowie die Logistik der Register und der Systembauwände – auf Wunsch auch mit TECE-Containerlogistik – gehören selbstverständlich zum Service von TECE.

Planungssicherheit

Die Montage von Einzelkomponenten auf der Baustelle ist aufwändig zu koordinieren und führt nicht selten zu Verzögerungen im Bauablauf. Bei der standardisierten Industriemontage werden die Schnittstellen zwischen den Gewerken optimiert. Kosten und Termine stehen von Anfang an fest und werden garantiert eingehalten.

Zeitersparnis

Die Montage einer TECEsystem-Einheit auf der Baustelle dauert weniger als einen Tag. Das zahlt sich speziell bei der Modernisierung bewohnter Gebäude aus: Ein mehrstöckiges Wohnhaus kann mit Sanitärwänden etwa doppelt so schnell saniert werden wie mit herkömmlichen Verfahren.

Kostenersparnis

Der schnelle, einfache Einbau der Systeme senkt die Montagekosten auf der Baustelle und minimiert das Risiko von Bauverzögerungen. Lagerkosten für die Haustechnik gibt es durch die Just-in-time-Lieferung nicht. Bei der Modernisierung hilft der schnelle Bauablauf Mietminderungen zu vermeiden.

Qualitätssicherheit

Die Industriemontage garantiert einen hohen Qualitätsstandard. TECE verwendet ausschließlich zugelassene, geprüfte Produkte und übernimmt die Gewährleistung dafür. Alle Komponenten einer Installationswand sind perfekt aufeinander abgestimmt und normgerecht montiert – Schall- und Brandschutz inklusive.

BEDARFSErmITTLUNG UND ANforderUNGEN

- 33 Bedarfsermittlung/Anforderungen
für den Wohnungsbau
- 34 Bedarfsermittlung/Anforderungen
für Hotelbäder
- 36 Bedarfsermittlung/Anforderungen
für öffentliche/halböffentliche Sanitärräume

BEDARFSERMITTLUNG/ ANFORDERUNGEN FÜR DEN WOHNUNGSBAU

Einfache Ausstattung

Mindeststandard z.B. für den öffentlich geförderten Mietwohnungsbau.

Komfortable Ausstattung

Standard der auf die individuellen Wünsche bei Eigentumswohnungen eingeht.

Gehobene Ausstattung

Normaler, überwiegend angewandter Standard z.B. für den frei finanzierten Mietwohnungsbau oder Eigentumswohnungen.

Ausstattungsbedarf von Sanitärräumen im Wohnungsbau (in Anlehnung an VDI 6000 Blatt 1)

Raum	einfache Ausstattung		gehobene Ausstattung		komfortable Ausstattung	
	Bedarf	Ausstattungsbedarf	Bedarf	Ausstattungsbedarf	Bedarf	Ausstattungsbedarf
Bad	• WC	• Papierrollenhalter • WC-Bürste	• WC	• Papierrollenhalter • WC-Bürste (bodenfrei)	• WC	• Papierrollenhalter • WC-Bürste (bodenfrei) • Papiervorratsbox • Behälter für Hygienebox
	• Waschbecken	• Ablage • Spiegel	• Waschbecken	• Ablage • Spiegel • Handtuchhalter	• Waschbecken • Doppelwaschbecken	• Ablage (fläche) • Flächenspiegel • Handtuchhalter • Mundgläser mit Halter
	• Badewanne	• Haltegriff • Haken	• Badewanne	• Haltegriff • Badetuchhalter	• Badewanne	• Haltegriff • Badetuchhalter
	• und/oder Dusche	• Haltegriff • Haken • Duschabtrennung	• und/oder Dusche	• Haltegriff • Badetuchhalter • Duschabtrennung	• und/oder Dusche	• Haltegriff • Haken • Duschabtrennung • Sitzbank (klappbar)
	• Waschmaschine		• Bidet	• Handtuchhalter	• Bidet	• Handtuchhalter ggf. Badmöbel
Gäste-WC			• WC	• Papierrollenhalter • WC-Bürste (bodenfrei)	• WC	• Papierrollenhalter • WC-Bürste (bodenfrei) • Papiervorratsbox • Behälter für Hygienebox
			• Waschbecken	• Spiegel • Handtuchhalter	• Waschbecken	• Ablage • Spiegel • Handtuchhalter
					• Dusche	• Haltegriff • Duschabtrennung
			• Urinal	• ggf. mit Deckel	• Urinal	• mit Deckel

BEDARFSERMITTLUNG/ ANFORDERUNGEN FÜR HOTELBÄDER

Ermittlung der Bedarfszahlen und Ausstattungsbedarf an Sanitärobjekten

Die Bedarfszahlen für die Sanitärraumausstattung orientieren sich an Badezimmern in Wohnungen (VDI 6000- Blatt 1). Im Hotelbereich wird zwischen einfacher und gehobener

Ausstattung unterschieden. Besonders bei gehobener Ausstattung erfolgt die Differenzierung zusätzlich durch Ausführung und Auswahl der Sanitärobjekte und der Accessoires.

Ausstattungsbedarf von Sanitärräumen in Hotelzimmer (in Anlehnung an VDI 6000 Blatt 4)

Raum	Objekt	Ausstattung	Zubehör	Bemerkungen
Bad	WC Dusch-WC *	• UP-Spülkasten	• Papierrollenhalter, wandhängend • WC-Bürste, wandhängend • Papier - Vorratsbox, Papier-reservehalter, wandhängend	• Hygiene und Sauberkeit beachten • Pflegeleichte Produkte vorsehen • Wandhängende und spülrandlose WCs verwenden
	Waschtischanlage	• Zweigriffarmaturen • Einhebelmischer*	• Glas oder Porzellanablagen über den Waschtisch • Ablagefläche auf Abmauerung der Vorwand • Ablageplatte mit Einbauwaschtisch* • Spiegel als Flächenspiegel über den Waschtisch • Rasierspiegel schwenkbar*	• Hygiene und Sauberkeit beachten • Pflegeleichte Produkte vorsehen • Ausreichende Beleuchtung • Steckdosen am Waschtisch
	Badewanne	• Wannenfüll- und Brausearmatur als Einhebelmischer* oder Zweigriffarmatur • Wanneneinlauf mit Ab- und Überlaufgarnitur	• integrierter oder an der Wand angeordneter Haltegriff • Spritzschutz bei Nutzung der Dusche, ausgeführt als: • Flügeltüren • Klapp-Faltsystemen • Gleittüren • Duschvorhang • Ablagemöglichkeiten für Seife, Shampoo, Schwamm o.Ä.	• Armaturen mit Verbrühschutz einplanen
	Dusche	• Zweigriffarmaturen • Einhebelmischer* • Deckenbrause*	• Haltegriff an der Wand • Duschabtrennung als fester Spritzschutz ausgeführt als: • Flügeltüren • Klapp-Faltsystemen • Gleittüren für Eck- oder Seiteneinstieg • Ablagemöglichkeiten für Seife, Shampoo, Schwamm o.Ä.	• aus Komfortgründen "bodeneben" • Armaturen mit Verbrühschutz einplanen
	Bidet*	• Zweigriffarmaturen • Einhebelmischer*	• Handtuchhalter • Ablagemöglichkeit für Seife	• nicht erforderlich bei Dusch-WC
	Urinal*			

*) Gehobene Ausstattung



BEDARFSERMITTLUNG/ ANFORDERUNGEN FÜR ÖFFENTLICHE/HALBÖFFENTLICHE SANITÄRRÄUME

Senioren-, Kranken- und Pflegeheime

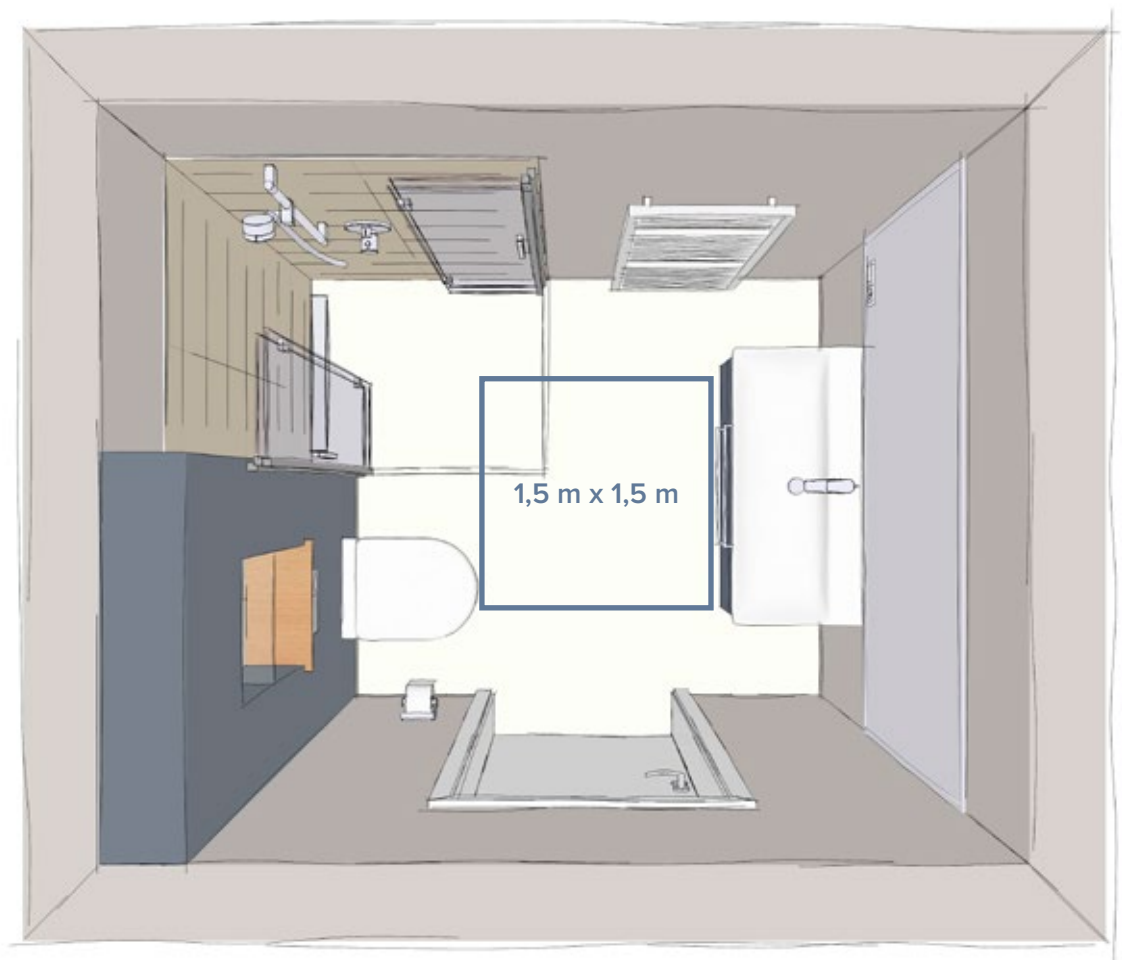
Um eine möglichst lange selbständige Nutzung eines Bades für pflegebedürftige oder in der Mobilität eingeschränkte Personen zu erreichen, sollte hier besonders mit kontrastreichen Oberflächen und Objekten gearbeitet werden. Auch eine schatten- und blendfreie Beleuchtung wie auch taktile Elemente und funktionsorientierte Möbel erleichtern die Nutzung des Bades.

Die in Kapitel 2, Seite 4-7 und der DIN 18040 Teil 1 und Teil 2 aufgeführten Vorgaben in Hinsicht auf die Barrierefreiheit

sollten bei der Planung entsprechend berücksichtigt werden.

Grundsätzlich sollten die Sanitärobjekte im Senioren-, Kranken- und Pflegebereich auch immer mit ausreichend Bewegungsflächen eingeplant werden. Die Bewegungsfläche vor einem Sanitärobject beträgt nach DIN 18040-2 für Rollstuhlnutzung 1,50 m x 1,50 m und für Mobilitätseinschränkung 1,20 m x 1,20 m.

Dabei ist zu beachten, dass sich Bewegungsflächen auch überlagern dürfen.



Ausstattungsbedarf

Die Ausstattung von Sanitärräumen richtet sich nach der Art der Einrichtung. Nach VDI 6000 Blatt 5 wird hier nach Seniorenwohnungen, Wohnungen für betreutes Wohnen, Seniorenwohnheime, Senioren-, Kranken- und Pflegeheimen unterschieden. Hauptsächliches Unterscheidungsmerkmal

ist hier die Vorrüstung von Stütz- und Haltesystemen und der Küchenbereich bei den Seniorenwohnanlagen bzw. Wohnungen für betreutes Wohnen. In den nachfolgenden Tabellen sind die wichtigsten Ausstattungsmerkmale exemplarisch aufgeführt.

Ausstattungsbedarf von Sanitärräumen in Seniorenwohnungen (in Anlehnung an VDI 6000 Blatt 5)

Raum	Objekt	Ausstattung	Zubehör	Bemerkungen
Bad	WC Dusch-WC *	• UP-Spülkasten	• Papierrollenhalter, wandhängend • WC-Bürste, wandhängend	• Nachrüstbarkeit von Stütz- und Haltesystemen • Wandhängende und spülrandlose WCs verwenden
	Waschtischanlage	• Einhebelmischer mit Thermostat	• Ablage • Spiegel	• Nachrüstbarkeit von Stütz- und Haltesystemen • Ausreichende Beleuchtung • Steckdosen am Waschtisch
	Badewanne	• Wannenfüll- und Brausearmatur als Einhebelmischer mit Thermostat • Wanneneinlauf mit Ab- und Überlaufgarnitur	• Badetuchhalter • Wannengriff	• Nachrüstbarkeit von Stütz- und Haltesystemen
	Dusche	• Einhebelmischer mit Thermostat	• Haltegriff an der Wand • Duschabtrennung als fester Spritzschutz ausgeführt als: Ablagemöglichkeiten für Seife, Shampoo, Schwamm o.Ä.	• Nachrüstbarkeit von Stütz- und Haltesystemen • Sitzmöglichkeit einplanen

*) Gehobene Ausstattung für Seniorenwohnungen, Betreutes Wohnen

Ausstattungsbedarf von Sanitärräumen in Senioren-, Kranken- und Pflegeheime (in Anlehnung an VDI 6000 Blatt 5)

Raum	Objekt	Ausstattung	Zubehör	Bemerkungen
Bad	WC	• UP-Spülkasten	• Papierrollenhalter, wandhängend • WC-Bürste, wandhängend	• Feste Stützklappgriffe • Bewegungsfläche einplanen
	Waschtischanlage	• Einhebelmischer mit Thermostat	• Ablage • Spiegel	• Feste Stützklappgriffe • Ausreichende Beleuchtung • Steckdosen am Waschtisch • Bewegungsfläche einplanen
	Dusche	• Einhebelmischer mit Thermostat • bodenebene Dusche	• Haltegriff an der Wand • Duschabtrennung • Ablagemöglichkeiten für Seife, Shampoo, Schwamm o.Ä.	• Reling mit einhängbarer Stützklappgriff- und Sitzmöglichkeit • Platzbedarf für Pflegepersonal vorsehen • Überlagerung von Bewegungsflächen beachten

Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhort

Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, sollten Sanitärräume in Kindergärten und Kindertagesstätten entsprechend kindgerecht ausgeführt sein. Neben den tiefer angeordneten Sanitärobjekten spielt auch eine unterschiedliche Gestaltung (beispielsweise bei der Farbwahl) der Toiletten- und Waschräume für verschiedene Gruppen eine entsprechende Rolle. Dadurch können die Kinder ihre Räume besser erkennen.

Bestimmend für die Sanitärraumplanung sind der Nutzungsbereich die Zahl der Kinder und des Betreuungspersonals. Die Ausstattung für das Betreuungspersonal ist in der Arbeitsstättenverordnung geregelt. Für mehr als 5 beschäftigte Personen, sind für Damen und Herren getrennte WC-Anlagen erforderlich.

Es gelten unterschiedliche Anforderungen für:

Kinderkrippe	(Altersgruppe bis 3 Jahre)
Kindergarten	(3 bis 6 Jahre)
Kinderhort	(6 bis 14 Jahre)

Wasch- und Toilettenräume sind direkt dem Gruppenraum zuzuordnen. Für zwei Gruppenräume können die Sanitärräume zusammengefasst werden.

In Kinderkrippen können die Wasch- und Toilettenräume von Jungen und Mädchen gemeinsam genutzt werden.

In Kindergärten können die Toilettenräume getrennt, die Waschräume gemeinsam genutzt werden.

Im Kinderhort sind die Wasch- und Toilettenräume für Jungen und Mädchen zu trennen.

Die Raumausführung und die Einrichtung sind so zu gestalten, dass der Raum für das Betreuungspersonal überschaubar bleibt, um die uneingeschränkte Aufsicht zu gewährleisten. Bauteile und Einrichtungen sind so auszuführen, dass Gefahrenquellen, die zu Unfällen führen können, vermieden werden.

Montagehöhen und Bewegungsflächen von Sanitärobjekten in Kindergärten:

Kinder 1-3 Jahre

Waschbecken:	45-60 cm hoch, mind. 60 cm breit und 40 cm tief
WC:	26 cm hoch, Bewegungsfläche mind. 80 cm breit und 60 cm tief

Kinder 3-6 Jahre

Waschbecken:	55-65 cm hoch, mind. 70 cm breit und 45 cm tief
WC:	35 cm hoch, Bewegungsfläche mind. 80 cm breit und 60 cm tief

Kinder 7-14 Jahre

Waschbecken:	65-75 cm hoch, mind. 70 cm breit und 45 cm tief
WC:	35 cm hoch, Bewegungsfläche mind. 80 cm breit und 60 cm tief
Urinal:	50 cm hoch, Bewegungsfläche mind. 60 cm breit und 60 cm tief

Ausstattungsbedarf von Sanitärräumen in Kindergärten und Kindertagesstätten (in Anlehnung an VDI 6000 Blatt 6)

Raum	Objekt	Ausstattung	Zubehör	Bemerkungen
Pflegeraum	Kinderkrippe Kindergarten	• 1 Wickeltisch	• Papierhandtuchspender • Behälter mit Deckel • Desinfektionsmittel-spender	
		• 1 Waschtischanlage • Einhebelmischer möglichst berührungslos	• Ablage • Spiegel • Seifen- und Papier- handtuchspender • Behälter mit Deckel • Desinfektionsmittel- spender	• Verbrühschutz vorsehen
		• Säuglingswanne • Einhebelmischer mit Thermostat	• Seifenschale, Badetuchhalter	• Wannentiefe 25 - 30 cm, beidseitig mit Schräge für Rechts- und Linkshänder • Armaturen mittig der Wanne • Verbrühschutz erforderlich
		• Dusche • Einhebelmischer mit Thermostat	• Duschabtrennung • Badetuchhalter • Haltegriff	• bodenebene Dusche • Bestimmungsgemäßen Betrieb vorsehen • rutschhemmende Oberfläche
Waschraum Toilettenraum Töpfchenraum	Kinderkrippe Kindergarten Kindertagesstätte	• 1 Waschtischanlage • Einhebelmischer mit Thermostat	• Spiegel, Seifenspende • Hakenleiste für Wasch- lappen und Handtücher • Ablage für Zahnputz- utensilien	• 1 Anlage für 2 - 6 Kinder • Verbrühschutz vorsehen • Anbauhöhe beachten
		• 1 WC-Anlage • UP Spülkasten • Stand oder Wand WC	• WC-Papierrollenhalter • WC-Bürste mit Halter (bodenfrei)	• 1 Anlage für 8 - 10 Kinder • Anbauhöhe beachten • Stand - WC für Kinderkrippen
		• Urinalanlage (Kinderhort, Kindertagesstätten) • Spülauslösung Wandeinbau		• 1 Anlage je 10 Kinder • Bodenablauf vorsehen • elektronische Spülauslösung

Weitere Anforderungen

Neben den hier in der Tabelle aufgeführten Toiletten-, Wasch- und Pflegebereich sind noch weitere sanitäre Einrichtung wie Handwaschbecken, Ausgussbecken, Küchenspülen und Fäkalien-spülapparate erforderlich. Grundsätzlich sollten auch Toilettenräume für Mitarbeiter

und Besucher, wie auch rollstuhlgerechte Sanitäranlagen bei der Planung berücksichtigt werden. Der für diese Räume erforderliche Ausstattungsbedarf ist der VDI 6000 Blatt 6 zu entnehmen. Weiterhin sollten noch folgende Anforderungen beachtet werden:

Waschtischanlage:

- Waschen muss unter fließendem Wasser möglich sein
- Becken ohne Überlauf, Ablauf ohne Verschluss

WC-Anlage:

- Hygiene und Sauberkeit beachten
- Die angrenzenden Wand- und Bodenflächen müssen leicht zu reinigen sein. Daher sollten wandhängende WCs bevorzugt werden.
- WC als Tiefspüler in Kinderkrippen und Kindergärten Flachspüler
- Toilettendeckel mit Schließdämpfung

Urinalbecken:

- Hygiene und Sauberkeit beachten
- Die angrenzenden Wand- und Bodenflächen müssen leicht zu reinigen sein.
- Wandurinale mit angeformten oder verdecktem Geruchsverschluss

Duschbereich:

- Rutschhemmende Oberfläche
- Leichte Zugänglichkeit (bodeneben)
- Mindestmaß 80 cm x 80 cm
- Armaturen-anordnung außerhalb des Wasserstrahlbereiches, damit eine Betätigung von außen möglich ist.

Säuglingswanne:

- Bei Säuglingswannen mit einfacher Schräge ist die Einbaurichtung entscheidend für die Benutzung. Rechtshänder bevorzugen die Anordnung des Kopfendes der Wanne von der Bedienseite links. Die Anordnung der Armatur erfolgt dann rechtsseitig. Alternativ gibt es Wannen mit Doppelschräge, hier ist die Armatur mittig anzuordnen.
- Optimal ist die Anordnung eines Wasch- und Wickeltisches neben der Säuglingswanne.
- Oberkante Säuglingswanne 85 cm – 90 cm hoch.

Spüle:

- Empfohlen wird ein Doppelspülbecken
- Ist ein Geschirrspüler vorhanden, reicht eine Einbeckenspüle
- Ausgussbecken
- Ausführung mit Rückwand als Spritzwasserschutz
- Klapprost zum Aufstellen von Eimern
- Zulaufarmatur so anordnen, dass zwischen Auslauf und Klapprost ein Eimer gestellt werden kann



Schulen und Hochschulen

Unter den Begriff Schulen und Hochschulen sind alle Bildungseinrichtungen wie Vorschulen, Schulen, weiterführende und berufsbildende Schulen und Hochschulen zusammengefasst. Wie bei den Kindergärten auch, sollten auch bei Schulen die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen bei der Sanitärraumplanung berücksichtigt werden.

Insbesondere sind hier die Mindestanzahl von Sanitär-objekten, Hygiene, funktionstüchtige, praktikable und visuell ansprechende Ausstattungen zu beachten. Generell sollte in Schulen eine robuste und vor Diebstahl geschützte Einrichtung ausgewählt werden.

Ausstattungsbedarf von Sanitärräumen in Schulen (in Anlehnung an VDI 6000 Blatt 6)

Raum	Objekt	Ausstattung	Zubehör	Bemerkungen
Klassen-Toilettenraum	Vorschule Schulkindergarten	• 1 WC-Anlage • UP Spülkasten • Wand WC	• WC-Papierrollenhalter • WC-Bürste mit Halter (bodenfrei) • Kleiderhaken	• Sind direkt dem Klassenraum zugeordnet und können von Jungen und Mädchen gemeinsam genutzt werden.
		• 1 Waschtisanlage • Selbstschlussarmatur möglichst berührungslos	• Spiegel • Seifen- und Papierhandtuchspender • Behälter mit Deckel • Desinfektionsmittelspender	
Stunden-Toilettenraum	Grundschule Weiterführende Schule	• 1 Waschtisanlage • Selbstschlussarmatur möglichst berührungslos	• Spiegel • Seifen- und Papierhandtuchspender • Behälter mit Deckel • Desinfektionsmittelspender	• Sind für Jungen und Mädchen getrennt für mehrere Klassenräume pro Etage vorzusehen.
		• 1 WC-Anlage • UP Spülkasten • Wand WC	• WC-Papierrollenhalter • WC-Bürste mit Halter (bodenfrei)	
		• Urinalanlage	• Bodenablauf	
Pausen-Toilettenraum Jungen/Herren	alle Schulen	• 1 Waschtisanlage für je 60 Personen • Selbstschlussarmatur möglichst berührungslos	• Spiegel • Seifen- und Papierhandtuchspender • Behälter mit Deckel • Desinfektionsmittelspender	• Sind für Jungen und Mädchen getrennt unmittelbar vom Pausenhof zugänglich. Für Vorschulen sind eigene Pausen-Toilettenräume vorzusehen.
		• 1 WC-Anlage für je 50 Personen • UP Spülkasten	• WC-Papierrollenhalter, Reservepapierhalter • WC-Bürste mit Halter (bodenfrei)	
		• Urinalanlage für je 25 Personen	• Bodenablauf	
Pausen-Toilettenraum Mädchen/Damen	alle Schulen	• 1 Waschtisanlage für je 60 Personen • Selbstschlussarmatur möglichst berührungslos	• Spiegel • Seifen- und Papierhandtuchspender • Behälter mit Deckel • Desinfektionsmittelspender	• Sind für Jungen und Mädchen getrennt unmittelbar vom Pausenhof zugänglich. Für Vorschulen sind eigene Pausen-Toilettenräume vorzusehen.
		• 1 WC-Anlage für je 25 Personen • UP Spülkasten	• WC-Papierrollenhalter, Reservepapierhalter • WC-Bürste mit Halter (bodenfrei) • Hygienebeutelspender und Behälter mit Deckel	

Fortsetzung Ausstattungsbedarf von Sanitärräumen in Schulen (in Anlehnung an VDI 6000 Blatt 6)

Raum	Objekt	Ausstattung	Zubehör	Bemerkungen
Lehrer-Toilettenraum Herren	allgemein	• 1 Waschtischanlage für je 20 Personen • Selbstschlussarmatur möglichst berührungslos • Einhebelmischer • Zweigriffarmatur	• Spiegel • Seifen- und Papierhandtuchspender • Behälter mit Deckel • Desinfektionsmittelspender	• je Etage 1x Damen und 1x Herren
		• 1 WC-Anlage für je 20 Personen • UP Spülkasten	• WC-Papierrollenhalter, Reservepapierhalter • WC-Bürste mit Halter (bodenfrei)	
		• Urinalanlage für je 20 Personen	• Bodenablauf	
Lehrer-Toilettenraum Damen	allgemein	• 1 Waschtischanlage für je 20 Personen • Selbstschlussarmatur möglichst berührungslos • Einhebelmischer • Zweigriffarmatur	• Spiegel • Seifen- und Papierhandtuchspender • Behälter mit Deckel • Desinfektionsmittelspender	• je Etage 1x Damen und 1x Herren
		• 1 WC-Anlage für je 20 Personen • UP Spülkasten	• WC-Papierrollenhalter, Reservepapierhalter • WC-Bürste mit Halter (bodenfrei) • Hygienebeutelspender und Behälter mit Deckel	
Behinderten WC	allgemein	• Waschtischanlage • Selbstschlussarmatur möglichst berührungslos • Einhebelmischer • Zweigriffarmatur	• Spiegel mit Einsicht aus Steh- und Sitzposition • Seifen- und Papierhandtuchspender • Behälter mit Deckel • Warmluft-Händetrockner	• Notrufeinrichtung an drei Stellen im Raum, mindestens einmal vom Boden aus erreichbar.
		• WC-Anlage • UP Spülkasten • zweite Spülbetätigung vom WC sitzend erreichbar	• WC-Papierrollenhalter, Reservepapierhalter • WC-Bürste mit Halter (bodenfrei) • klappbare Stützgriffe an beiden Seiten	
Arztraum Dienstzimmer Hausmeister	allgemein	• Waschtischanlage • Selbstschlussarmatur möglichst berührungslos • Einhebelmischer • Zweigriffarmatur	• Spiegel • Seifen- und Papierhandtuchspender • Desinfektionsmittelspender • Behälter mit Deckel • Ablage	
Putzraum	allgemein	• Ausgussbecken	• Klapprost / Spritzschutz / hoher Auslauf	

SOFTWARE UND CHECKLISTEN

45	TECE Planungssoftware TECEsmartwall
50	Checkliste

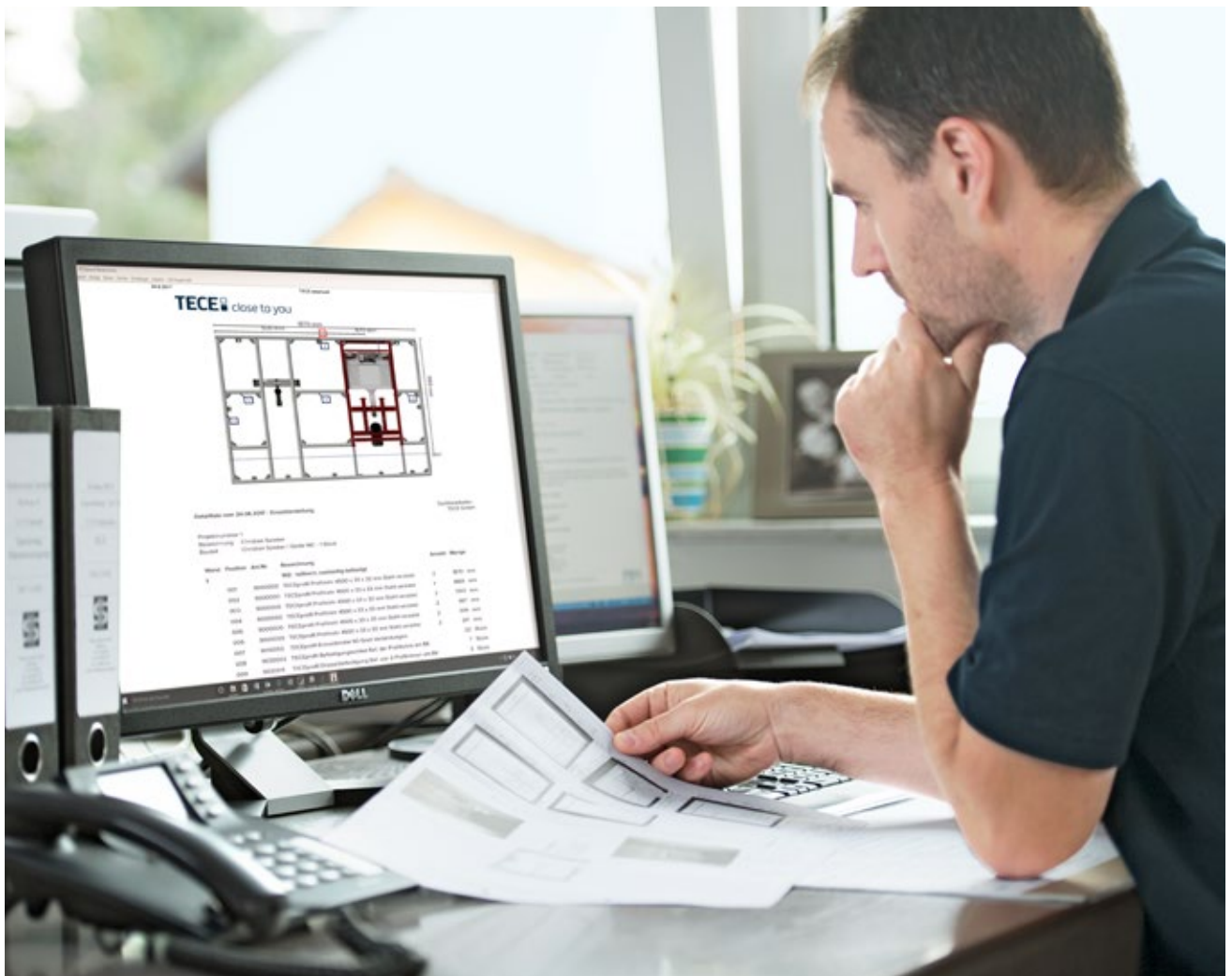
Planung im Büro, Vorfertigung in der Werkstatt: die bessere Lösung.

Eine Baustelle ist nicht immer der beste Ort für Lagerhaltung und effiziente Arbeitsabläufe. Oft liegen Material und Montageort auseinander. Mit längeren Wegezeiten, die zu Lasten der wertbringenden Produktivität gehen. Eine Vorfertigung von Baugruppen in der Werkstatt ist daher meist die wirtschaftlichere Lösung. Kürzere Wege, bessere Materialversorgung und deutlich kürzere Rüstzeiten machen die Vorfertigung in der Werkstatt zur cleveren Alternative für Profis. Erst recht mit einem durchdachten Planungstool.



SCHNELL, LEICHT, FEHLERFREI: SO PLANT MAN HEUTE.

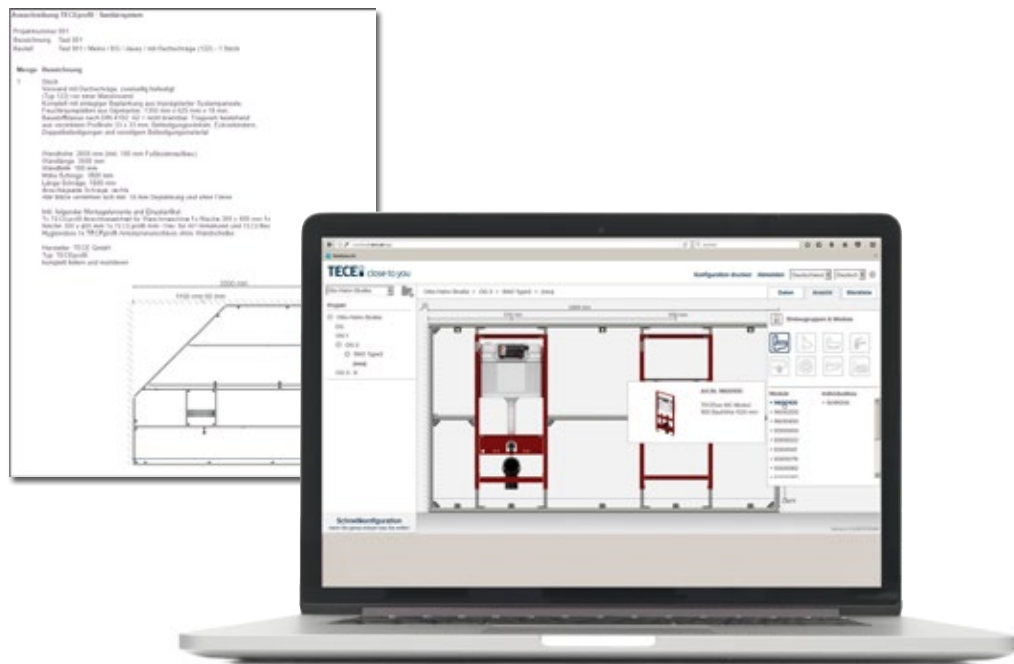
Mit dem neuen TECESmartwall Konfigurator können Sie Ihre TECEprofil Installationswände jetzt noch besser planen. Das Programm lässt sich einfach und intuitiv bedienen. In wenigen Schritten kommen Sie zu Ausschreibungen, Angeboten, Detaillisten und einer genauen Kalkulation.



TECEprofil Badplanung mit TECESmartwall

Die TECESmartwall Software ist das Tool zur Planung und Berechnung von TECEprofil Vorwänden. Mit dem einfach zu bedienenden Programm erschließen sich Ihnen alle Vorteile des TECEprofil Systems.

Mit TECEprofil bleibt das Bad von der Planung bis zur verfließungsfertigen Oberfläche das Gewerk des Installateurs. Die Planung von individuellen Privatbädern ist ebenso einfach wie die industrielle Vorfertigung mehrerer Einheiten in der Werkstatt, was sich speziell bei der Sanierung bewohnter Einheiten auszahlt.



Und so einfach gehts:

Schritt 1:

Im Internet **smartwall.tece.de** eingeben und einmalig registrieren! Natürlich kostenlos!

Schritt 2:

Legen Sie Ihr Projekt und Ihre zugehörigen Wände an.

Schritt 3:

Bei jeder Wand werden Sie automatisch nach den Abmessungen gefragt. So kann nichts vergessen werden.

Schritt 4:

Platzieren Sie die Sanitärmodule, Anschlusseinheiten oder auch die gewünschten Nischen in Ihrer Sanitärwand. Fertig!



Mehr Infos unter:
tece.com/de/service/software/tecesmartwall

Programmfeatures

- Als Online-Tool ständig verfügbar
- Kompatibel auch für mobile Endgeräte
- Produkte der aktuellen Sortimentsliste
- Schnelle Konstruktion von Installationswänden
- Wahlweise Ausschreibungs- und Angebotserstellung
- Erstellung bemaßter Wandskizzen
- GAEB-Ausgabe
- Erzeugung von Detail-, Material- und Kalkulationslisten
- Keine Update- oder Servicekosten
- Keine Installation notwendig
- Immer die aktuellen Preise



ONLINE DURCHDACHT. IN DER WERKSTATT GEFERTIGT.

Entspannte Montage in bekannter Umgebung.

Die Aufgaben

- Ihr Kunde möchte bei der anstehenden Badsanierung möglichst wenig Dreck und Lärm?
- Im Haus ist ohnehin kein Platz für das Zusägen der Profilschienen?
- Die Badrenovierung ist im 4. Stock und Sie wollen nicht für jede Profilstrebe in den Garagenhof laufen müssen?
- Sie haben mehrere gleiche oder ähnliche Vorwand-situationen?
- Auf der Baustelle sind neben Ihnen noch Maurer, Putzer, Elektriker und Fliesenleger tätig. Wohin mit Ihrem Material?

Die einfache Lösung

Vorfertigung der gewünschten Installationswand in Ihrer Werkstatt und Lieferung fix und fertig auf die Baustelle! Dank optimaler Softwareunterstützung wird dabei nichts vergessen.

Für den Transport zur Baustelle benötigen Sie keine zusätzlichen Bauteile wie Transportsicherungen oder Aussteifungswinkel.

Für die komplette Installation der Vorwand inklusive Verrohrung und Beplankung haben Sie nur einen Tag benötigt. Zur Freude Ihrer Kunden!

Arbeiten mit TECEsmartwall im Detail:

Schritt 1: Aufmaß auf der Baustelle

Nehmen Sie die Maße vor Ort, egal ob Sanierung, Renovierung oder Neubau. Egal ob 1, 2 oder 50 Vorwände.



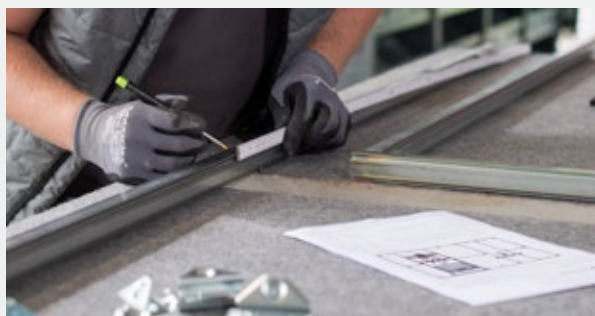
Schritt 2: Planung mit TECEsmartwall

TECEsmartwall unterstützt Sie einfach, schnell und zuverlässig. Kostenlos und online jederzeit verfügbar.



Schritt 3: Vorfertigung in der Werkstatt

Mit TECEsmartwall können Sie nicht nur schnell und einfach Ihre Vorwand konstruieren, sondern gleichzeitig die Stückliste erstellen, millimetergenau und mit allen notwendigen Bauteilen. Das gibt Ausführungssicherheit!



Schritt 4: Lieferung auf die Baustelle

Die fertige Installationswand wird auf die Baustelle gebracht; natürlich mit dem notwendigen Befestigungsmaterial.



Schritt 5: Montierte Vorwand

Schnell die Befestigungspunkte angezeichnet, Löcher gebohrt und die Vorwand angeschraubt. Fertig zum Beplanken und Verfliesen!



CHECKLISTE FÜR DIE SANITÄRRaumPLANUNG

1. Platzbedarf

- ☐ Eine Person benötigen für das Drehen um die eigene Achse 60 cm x 60 cm, Personen mit Gehhilfe 120 cm x 120 cm, Rollstuhlfahrer 150 cm x 150 cm.
- ☐ Vor Sanitäröbekten und Schränken sollten im barrierearmen Bad min. 120 x 120 cm eingeplant werden. Für Rollstuhlfahrer gilt 150 x 150 cm.
- ☐ Zwischen den Sanitäröbekten und der Wand ist generell ein Abstand von 20 cm einzuhalten.
- ☐ Die Tür sollte schwellenfrei sein und eine lichte Breite von mindestens 80 cm (besser 90 cm) haben. Im Notfall muss ein schneller Zugang ins Bad möglich sein. Deshalb muss die Tür nach außen aufschlagen oder es wird eine Schiebetür montiert.
- ☐ Wenn das Bad nur über ein Fenster zu lüften ist, sollte auf eine ausreichende Bedienbarkeit des Fensters (z. B. durch Anordnung des Öffners im unteren Fensterbereich) geachtet werden.
- ☐ Haltegriffe in jedem Fall vorsehen – auch, wenn sie erst später eingebaut oder ggf. nie benötigt werden! Die Tragfähigkeit der Wände muss vorhanden sein.
- ☐ Beim Kauf von Hilfsvorrichtungen auf die Haptik achten: Griffige Materialien und Oberflächen sowie ergonomisch angepasste ovale Formen verhindern ein Abrutschen der Hände.
- ☐ Beim Positionieren der Sanitäröbekte „Rechts- oder Linkshänder?“ nicht vergessen.

2. Funktionalität

- ☐ Bodenfliesen müssen der Rutschfestigkeitsklasse „R 10“ entsprechen!
- ☐ Farben im Bad sollten generell hell sein, denn Helligkeit gibt Sicherheit! Dazu Kontraste bilden, um die Orientierung zu erleichtern.
- ☐ Über Lichtsysteme nachdenken, die sich beim Betreten des Raums über Sensoren einschalten. Sie sind vor allem in der Nacht komfortabel und sicher. Das gilt auch für sogenannte Nachtlichter.
- ☐ Bedienelemente wie Lichtschalter, Türgriffe und Steckdosen, müssen leicht zu erreichen sein.
- ☐ Vermeiden Sie Spiegelungen und Blendungen.

3. Waschplatz

- ☐ Der Waschtisch sollte frontal zu erreichen sein.
- ☐ Die Unterfahrbarkeit des Waschtisches ist notwendig.
- ☐ Eine Sitzgelegenheit erleichtert die Körperpflege.
- ☐ Der Spiegel muss in der Sitzposition genutzt werden können.
- ☐ Der Waschplatz sollte gut ausgeleuchtet sein.
- ☐ Genügend Ablageflächen in Griffweite bieten zusätzlichen Komfort.
- ☐ Funktionale Armaturen erleichtern die Körperpflege.
- ☐ Um Verbrühungen zu vermeiden ist eine Temperaturregulierung notwendig.

4. Dusche / Badewanne

- ☐ Ein ebenerdiger Duschplatz von 150 x 150 cm wird empfohlen.
- ☐ Der Einstieg sollte barrierefrei sein, leichtgängige Schiebetüren oder nach außen öffnende Türen erleichtern den Einstieg.
- ☐ Eine Sitzgelegenheit erleichtert die Körperpflege.
- ☐ Ein rutschsicherer Bodenbelag wird empfohlen.
- ☐ In manchen Fällen ist ein Spritzschutz für Pflegepersonal nötig.
- ☐ Um Verbrühungen zu vermeiden ist eine Temperaturregulierung notwendig.
- ☐ Ein höhenverstellbarer Duschkopf sowie eine Regenbrause bieten zusätzlichen Komfort. Armatur in 85 cm Höhe anbringen.
- ☐ Platz am Kopfende und eine größere Sitzfläche am Rand sind komfortabel und erleichtern das Umsetzen.
- ☐ Werden Hilfsmittel wie Wannenlifter benötigt?
- ☐ Sind extra Haltegriffe notwendig?

5. WC

- ☐ Genügend Platz vor dem WC und seitlich einplanen.
- ☐ Ist ein WC mit großer Einbautiefe erforderlich?
- ☐ Einbautiefe und Montagehöhe des WC sollten individuell angepasst werden.
- ☐ Optimale Montagehöhe bei Haltegriffen beachten.
- ☐ Eine Rückenstütze sorgt für Bequemlichkeit und Sicherheit.
- ☐ Ablageflächen und Stauraum bieten Platz für tägliche Dinge.
- ☐ Die Spülung und der Toilettenpapierhalter sollten auch aus der Sitzposition problemlos erreichbar sein.

6. Armaturen

- ☐ Generell sollten es Einhebelmischer sein!
- ☐ Darauf achten, dass der Griff nicht zu klein und außerdem ergonomisch ausgewogen geformt ist.
- ☐ Für einen Verbrühschutz sorgen. Thermostate auf 38°C einstellbar.

7. Möbelanlagen

- ☐ Stabile und ausreichend befestigte Möbel geben in einer Ausrutsch-Situation Halt, und werden nicht durch Kippen oder Lockerung zur zusätzlichen Gefahrenquelle.
- ☐ Generell sollte bei der Auswahl von Möbeln und Ausstattungsgegenständen auf Lösungen mit „weichen“ Ecken und Kanten geachtet werden. Das minimiert das Verletzungsrisiko durch Stoßen.
- ☐ Optimal sind Regale und Ablagen im Vorwandssystem.
- ☐ Dinge des täglichen Gebrauchs in Greifweite anordnen.

8. Licht

- ☐ Komfortabel und hell (sorgt für Sicherheit und Orientierung).
- ☐ Mehrere getrennt schaltbare, evtl. dimmbare Beleuchtungen wählen.
- ☐ Nachtbeleuchtung mittels Bewegungsmelder.
- ☐ **Grundlicht:** Helle warmweiße und gleichmäßige Raumausleuchtung ohne Schattenbildung oder Blendung.
- ☐ **Funktionslicht:** Beleuchtet einzelne Funktionsbereiche, z. B. Waschtisch. Die Beleuchtung sollte links und rechts des Spiegels angebracht sein um Schattenbildung zu vermeiden und zudem umschaltbar von hellem, kühlem Licht zu warmen, gelblichen Licht sein.
- ☐ **Akzentlicht:** Setzt bestimmte Bereiche in Szene.

TECE SEMINARSTANDORTE

Um unseren Kunden die Anfahrt zu erleichtern, unterhalten wir fünf Seminarstandorte in Deutschland.

TECE Academy Südost

Gärtner Industrievertretungen KG

Vogelherdstraße 5

91227 Diepersdorf-Leinburg

TECE Academy International

Hollefeldstraße 57

48282 Emsdetten

TECE Academy Nordost

Expertenzentrum

Osteriede 5

30827 Garbsen

TECE Academy Südwest

Feil + Partner Industrievertretungs-

Verwaltungs GmbH

Schwarzwaldstraße 48

72149 Neustetten

TECE Academy Nord

Forum Intelligente Gebäudetechnik

Kremers Industrievertretungen GmbH

Rudolf-Breitscheid-Straße 70

22880 Wedel



Sie benötigen noch weitere Informationen oder wünschen ein individuelles Seminar vor Ort oder bei uns im Haus? Dann senden Sie uns eine E-Mail an: academy@tece.de.

Diese Informationsschrift dient als Orientierung und ersetzt keinesfalls die einschlägigen Normen und Vorschriften.
TECE übernimmt keine Haftung für Schäden, die aus der Verwendung dieser Angaben resultieren.

© Copyright 2025, TECE SE, Hollefeldstraße 57, D-48282 Emsdetten.

Weitere Informationen unter
www.tece.com

TECE SE

T +49 2572 928-0

info@tece.de

www.tece.de

TECE Österreich GmbH

T +43 2254 20702

info@tece.at

www.tece.at

TECE Schweiz AG

T +41 52 67262-20

info@tece.ch

www.tece.ch

Optik und Oberflächenbeschaffenheit können material- und produktionsbedingt und je nach Lichtverhältnissen variieren.
Zum Zwecke des besseren Leseflusses wird bei geschlechtsbezogenen Ausdrücken auf die sprachliche Differenzierung zwischen feminin, maskulin und divers verzichtet. Angesprochen sind jedoch stets alle Geschlechter.